



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1906**

321 (14.7.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-421358](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-421358)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gesehnte und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Bürgersburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.  
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich.  
Erlangerloh 25 Pfg. monatlich  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag N. 3.43 pro Quartal  
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:  
Die Colonne-Zeile . . . 20 Pfg.  
Kurzfristige Inserate . . . 25  
Die Reklame-Zeile . . . 60

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
Telefon-Nummern:  
Direktion, Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 341  
Redaktion . . . . . 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . 218

Nr. 321.

Samstag, 14. Juli 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Badischer Landtag.

Ämliches Verordnungswesen. — Fürsorgegesetz.  
(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Oh. Karlsruhe, 13. Juli.

Rascher, als erwartet, wurde heute die Amtsverkün-  
diger-Frage in der Zweiten Kammer erledigt; das  
Zentrum hatte alle seine Wortmeldungen zurückgezogen. Die  
Stellung der Sozialdemokratie zu der Frage präzisierter der Abg.  
Ged. dahin, daß seine Partei das jetzige System der Amts-  
verkündigerpresse nicht mehr für zeitgemäß halte, weshalb sie  
dem Gesetzesvorschlag des Zentrums zustimme. Der Einfluß  
der Regierung auf die Leitung der Amtsverkündiger habe be-  
drückend auf die Betätigung der liberalen Grundsätze gewirkt,  
weilhalb die liberale Partei eine Wendung in der ganzen Frage  
nur begrüßen könnte. Den Ausführungen des „roten Rige“  
befanderte der Abg. Heimburger (dem.): Die Demokraten  
wollten sich, indem sie dem Gesetzesvorschlag zustimmten, nicht  
auf den vom Zentrum empfohlenen Wechsel des Systems fest-  
legen, sondern überhaupt nur eine Aenderung herbeiführen. In  
seinem schlüssigen Worte sprach der Minister Schenkel dem  
Abg. Wittenmann (Ztr.) seine Anerkennung für den Kommissions-  
bericht aus, der „immer wieder ein wertvolles Material sein  
werde, wenn die Amtsverkündigerfrage im Landtage zur Sprache  
komme“. Mit anderen Worten: die Regierung erklärte dem  
Zentrum schonend, daß es der Regierung gemogen bleiben  
könne. Der Minister hielt auch an der Auffassung fest, daß die  
Frage keine Angelegenheit der Legislative sondern eine reine Ver-  
waltungsangelegenheit sei. Das bestehende System habe sich aus  
den Verhältnissen durch die Natur der Bedürfnisse herausgebildet  
und was die politische Richtung der Amtsverkündiger anlange,  
so sei es gornicht ausgemacht, daß sie alle nationalliberal seien.  
Da einen ständen mehr rechts, die anderen mehr links, und bei  
manchen sei die Farbe — überhaupt nicht genau zu erkennen.  
Mit einigen polemischen Verlegenheitsphrasen des Zentrumsabg.  
Kopj wurde die Debatte geschlossen, deren Ergebnis die An-  
nahme des Gesetzesvorschlags mit 45 gegen 18 Stimmen war.  
Gegen das Gesetz hatte nur die nationalliberale Fraktion ge-  
stimmt. Praktische Folgen wird aber die Zustimmung kaum  
haben, da die Regierung auf den Gesetzesvorschlag einzugehen  
nicht geneigt ist und auch die erste Kammer der ganzen Frage  
sehr kühl gegenübersteht.

Zur Beratung stand alsdann das Fürsorgegesetz  
für die Gemeinde- und Körperschaftsbeamten, zu welchem der  
Kommissionsbericht der Karlsruher Sondergerichtsrat Schmidl  
(Ztr.) erstattete. Der Gesetzentwurf behandelt die rechtliche  
Stellung der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten, ihre  
Versorgung im Alter und die Versorgung der Witwen und  
Waisen dieser Beamten. Das Fürsorgegesetz wurde 1896 mit  
der Fürsorgekasse ins Leben gerufen; der Kreis der Versicherungs-  
berechtigten wie die Gewährung von Versicherungen soll durch

das vorliegende Gesetz erweitert werden. Die Altersgrenze wird  
auf 65 Jahre festgesetzt; diejenigen, welche aus dem Gemein-  
dienst ausgeschieden sind, erhalten die Berechtigung sich freiwillig  
weiterversicherern zu können. Das Gesetz fand im Hause außer-  
ordentlich freundliche Aufnahme: sämtliche Parteien stimmten ihm  
rückhaltlos zu. Für das Gesetz traten in heutiger Sitzung ein  
der Abg. Kewirich (nall.) und der Sozialdemokrat  
Pfeiffle; einige Erläuterungen gab noch Minister  
Schenkel zum Gesetz. Die Entscheidung wird in morgiger  
Sitzung fallen.

### Rechtssprechung und Gesetzesrecht.

Kürzlich machte es ziemlich auffallen, wenigstens in juris-  
tischen und parlamentarischen Kreisen, als Oberbürgermeister  
Adolf v. Franke u. A. eine vollständige Umgestaltung unserer  
Rechtssprechung dahin forderte, daß wir viel weniger Richter mit  
bedeutend mehr Gehalt und Sachbesugnis haben sollten. Etwas  
wie in England, wo es bis heute noch kein kodifiziertes Recht gibt.  
Selbstverständlich sind solche durch lange Jahre oder Jahrhunderte  
eingelebte Verhältnisse nicht auf einmal oder in kurzer Zeit zu  
ändern. Stimmen noch ähnlicher Richtung haben sich aber schon  
länger auch in Deutschland erhoben. Eben legt Abg. Prof. Dr.  
G. v. S. in Heidelberg solche Anschauungen und Ziele wieder in  
einem Artikel der Fachzeitschrift „Das Recht“ dar. Er führt im  
wesentlichen aus:

Die herkömmliche Auffassung der Rechtsordnung leidet an einem  
Grundfehler: dem Gesetz wird zu viel, dem Richter zu wenig zu-  
getraut. Die Macht zur tatsächlichen Rechtsprechung soll nur der  
Gesetzgebung zugehen, den Gerichten blöh die Aufgabe verbleiben,  
die ihnen vorgezeichneten Rechtsbestimmungen auf die einzelnen  
Rechtsfälle anzuwenden.

Diese Vordrängungsmasse reicht Jahrhunderte weit zurück. Im  
achtzehnten century ist eine lebendige, stark ausgedehnte Formu-  
lierung in dem von der Naturrechtstheorie aufgestellten Prinzip,  
daß die gesetzgebende und die richterliche Gewalt des Staates aus  
strengst voneinander getrennt sein müssen. Seitdem soll es als  
feststehend, daß die staatliche Rechtsprechung der Gesetzgebung ganz  
und gar vorbehalten sei. Auch die Rechtswissenschaft des neunzehn-  
ten Jahrhunderts hat, trugheim sie eine der Naturrechtstheorie und  
insbesondere ihrer hohen Veranschaulichung der Gesetzgebung selbst  
Richtung einflößt, an dem von dort überkommenen Dogma (1),  
daß die Rechtsprechung keinerlei richterliche oder gesetzgeberische  
Charaktere hat, und sich im Verein mit der ihr treue Ge-  
sellschaft leitend, sich bescheidenlich selber begründenden Rechts-  
prechung fortwährend abgemüht, die großen Schwierigkeiten, die  
sich der Durchführung dieses Grundgedankes entgegenstellten, unter  
Anwendung vieler Scharfsinn zu überwinden oder zu — vermeiden.  
Professor S. erinnert daran, daß er schon vor 21 Jahren unter-  
nommen habe, gegen jenes Dogma anzukämpfen. Im Laufe des  
letzten Jahrzehnts hätten sich die Vorzeichen seiner Anschauung schnell  
sehr stark vermehrt. Er führt weiter aus: An den auf dieses Ziel  
gerichteten späteren Untersuchungen hat sich namentlich die franzö-  
sische Rechtswissenschaft sehr eifrig und erfolgreich betätigt. Dazu  
war sie auch in hervorragendem Maße befähigt und berufen; zeichnet  
sie sich doch, hierin der altromischen Jurisprudenz ganz nach-  
ahmend, dadurch besonders aus, daß sie vornehmlich auf die Er-  
forschung eben des durch die Rechtsprechung herauszubringenden  
lebendigen Rechts („Jurisprudence“ im spezifisch französischen  
Sinne) bedacht ist, während die deutsche Rechtswissenschaft sich seit  
einem Jahrhundert angeheftet hat, zu einer Welt mehr das geordnete

als das lebende Recht pflegenden und hochschätzenden Rechtsgelehr-  
tenkreis zu erhalten. Und es ist nicht zufällig, daß, nachdem unsere  
Rechtstheorie hieron abzulassen angefangen hat, auch in ihr die  
Erkenntnis und die Würdigung der rechtsphilosophischen Aufgabe der  
Rechtssprechung immer allgemeiner und kräftiger zum Durchbruch  
gekommen ist. Nun beginnt auch die Gesetzgebung sich offen zu der  
neuen Rechtsauffassung zu bekennen. Der am 28. Mai 1904 der  
Bundesversammlung vorgelegte, von freidem schöpferischen Geist er-  
füllte Entwurf des schweizerischen Zivilgesetzbuchs erteilt im  
Art. 1 für die Fälle, in denen es an einer geschiedenen oder sonst  
rechtswirksamen Vorschrift fehlt, dem Richter die Ermächtigung,  
„Statt er aus keiner dieser Quellen das Recht schöpfen, so fällt es  
das Urteil nach der Regel, die er als Gesetzgeber aufstellen würde.“  
Im vollen Einklange damit hat Joseph Unger, der sich vor kurzem  
auf entscheidende für das „richtige Recht“ erklärt und neue  
schlagende Gründe für dessen Ergehen und große Bedeutung vor-  
gebracht hat, lebhaft befürwortet, daß diesem Recht auch bei der in  
Anbacht genommenen Umgestaltung des österreichischen all-  
gemeinen R.G.B. ein reichlicher Raum offen gehalten werden möge.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. Juli 1906.

#### Konfuln im Reichslande.

Im Reichslande Elb-Lothringen sind im Laufe der Jahre mit  
dem Verschwinden des Protektorats der Kaiserin, der Diktator-  
paragraf und andere Einschränkungen aufgehoben, und wieder-  
holt ist neuerdings angeregt, das Reichsland aus seiner Sonder-  
stellung herauszunehmen, und ihm gleiche Stellung und Rechte wie  
den anderen deutschen Bundesstaaten zu gewähren. Das wird  
allerdings noch gute Wege haben aber nur schrittweise durchgeführt  
werden. Inzwischen wird eine andere Frage, die Erziehung  
von Konfuln, aktuell. Natürlich wird sie besonders in  
Frankreich und Aufmerksamkeit verfallen. Der „Temps“ läßt sich  
aus Straßburg schreiben, die Reichslandzeitung beschäftigt sich derzeit  
mit der seit 30 Jahre „klammernden“ Angelegenheit; dazu hätte  
es ihr dringender Gründe bedurft. In den Fabriken des Erz-  
gebirgs von Mey-Thionville arbeiten über 40 000 Ita-  
liener, daher würde ein Konfulatsposten notwendig. Nach Ein-  
vernehmen zwischen Berlin und Rom wurde das bereits in Saar-  
brücken bestehende Konfulat zum Generalkonfulat erhoben. Das  
bedeutete aber nicht, denn Saarbrücken sei vom lothringischen  
Industriegebiet zu weit entfernt. Es sei also stark in Frage, einen  
italienischen Konfulatsposten in Mey oder Thionville zu schaffen.  
Hier komplizierte sich aber die Frage dadurch, daß andere Mächte  
ebenso wichtige industrielle und Handelsinteressen im Reichsland  
haben, und auf dem gleichen Fuß wie die italienische Regierung be-  
handelt zu werden verlangen. Es sei also am Blage, ein voll-  
ständiges, neues Konfulatskorps zu schaffen, oder besser gesagt, die  
alte Konfulat-Organisation, welche vor der Annexion bestand,  
wieder ins Leben zu rufen. Das würde leicht getan sein, wenn es  
sich nicht darum handelte, einen französischen Konfulats-  
posten in Straßburg oder in Mey herzustellen. Die französischen  
Interessen im Reichsland, so sagt das Pariser Blatt, werden von  
Tag zu Tag wichtiger und sind unter dem gegenwärtigen Stand der  
Dinge gewahrt. Es sei ein großer Mangel, daß bis heute die  
in Elb-Lothringen wohnenden Franzosen an das Generalkonfulat  
in Frankfurt a. M. oder an das Konfulat in Mannheim  
werden müssen.

### Starrer Sinn.

Roman von L. Gaidheim.

(Nachdruck verboten.)

(Hochachtung.)

„Und wohin sollte sie nun? Sie hatten früher, als ihr Vater  
noch lebte und noch reich war, Freunde genug besessen; aber wie  
sie in ihrer Angst und Erregung auch nachgedacht, ihr war ge-  
wesen, als ob sie zu keinem gehen könne, als nur zu dem einen,  
der sie so heiß geliebt und den seine Mutter jetzt zwingen wollte,  
sie zu verlassen. Das war's! In der gänzlichen Verlassenheit  
die Angst, ihn zu verlieren!“  
Hatte Charlotte Christ sich so tief in ihre Gedanken verloren,  
oder war sie wieder eingeschlafen? Ein Geräusch ließ sie auf-  
blicken. Es war hell geworden. Grau schien der Tag zum Fenster  
herein. Ein herbes, kurzlich gelleibetes Mädchen schlich auf  
Strümpfen ins Zimmer, legte so leise wie möglich die Kleider  
Charlottes auf einen Stuhl, stellte die Stiefel daneben und wandte  
sich der noch offenen Stubentür zu, um jemand, der dort stand,  
Wohls- und Trinkschaffer abzunehmen und es auf den runden  
Tisch zu stellen. Dann trichtete man von dort Handtücher herein  
und ihre kleine Handtische. Unwillkürlich hatte die vermeintliche  
Schläferin sich auferichtet.  
„O bitte, sagen Sie mir, wo ich bin,“ rief sie mit ihrer  
weichen Stimme dem Mädchen zu.  
„Auf der Rosenberg sind Sie,“ lautete die Antwort Antjes,  
die sich jetzt nicht enthalten konnte, neugierig näher zu kommen.  
„Wie kam ich denn hierher?“ fragte das junge Mädchen, sich  
verwirrt und gestürzt in dem großen, altmodisch eingerichteten  
Zimmer umsehend.  
„Sagen Sie nur still, Fräulein, Sie sind bei guten Leuten;  
Frau Jensen und unser junger Herr haben Sie gerufen,“ lautete  
das Mädchen und sah, wie eine gläubende Note über das blasse

Antjes flog und wie die Fremde, beide Hände vor das Gesicht  
schlagend, sich in die Kissen zurückwarf und herzbrechend zu weinen  
anfangte.

Erstarrten und ratlos stand die gute Antje dabei.  
Endlich, da ihr absolut nicht einfiel, was sie sagen sollte, dachte  
sie, es sei wohl am besten, die Frau zu holen, die ja gestern gesagt,  
die junge Fremde sei das neue Verführerlein. Wenn das auch nie-  
mand glaubte, so hatte die Frau doch nie gelogen. Sie möchte wohl  
am besten wissen, was zu tun sei. Antje stand draußen und berich-  
tete den anderen Mädchen, die da drinnen in der Stube bei einer  
Feine! Und so glatt wie ein Wappchen und am Finger trüge  
sie einen schlichten Goldreih.

Charlotte Christ schluderte unterdessen, als wolle ihr das Herz  
brechen. Sie dachte gar nicht daran, daß man sie jenseits der Türe  
hören oder gar belauschen könne. Und doch tat heute in dieser  
Morgensunde Frau Jensen, was sie nie im Leben getan — sie be-  
obachtete durch einen Spalt in der Türe ihren jungen Gast und  
hörte. Nach einer Stunde trat sie bei Charlotte ein.

Diese hatte sich freisetzt und angelehnt und sah jetzt mit ver-  
weintem Gesicht neben dem Sofa, ratlos, was sie tun und was sie  
antworten solle, wenn man sie fragte.

Jetzt trat die hochgewachsene alte Frau mit der fergengraben  
Geltung zu ihr ein, ein Blatt Papier in der Hand.

Die Augen weit offen, voll höchster Angst, bald blaß, bald  
rot, stand das stierende junge Mädchen da und sah ihr voll Furcht  
entgegen, machte aber trotzdem einen so lieblichen Eindruck auf Frau  
Jensen, daß sie freundlich auf sie zutrat und ihr die große, herbe  
Hand bot.

„Guten Morgen, mein Kind! Nun, ist alles wieder in Ord-  
nung? Keine Steifheit, keine Mißbehörden?“ legte sie viel  
gütiger und herzlich, als sie wohl je zu einer Fremden geredet.

„Oh danke Ihnen, gnädige Frau,“ sammelte Charlotte. Und  
dann, als ihr Hand in der der alten Frau fast verlor, überkam  
es sie plötzlich mit unüberwindlicher Gewalt, sie schlang beide  
Arme um deren Schultern und rief weinend: „Ach, denken Sie

nicht schlecht von mir!“ Und nun kam das leidenschaftliche Schluch-  
zen wieder über sie.

Das alte graue Gesicht mit der kharzen Hügel frugte sich über  
das Mädchen's Haupt, und die sonst ihr Behensbüßig so fest stehende  
Hand zitterte ein wenig, als sie das braune, weiche Haar streichelte.

„Still, Kind, still! Man muß nicht ungesüßl weinen. Frauen  
sollen ihr Herz fest in der Hand halten,“ sagte sie, beinahe verlegen,  
wie sie diesem Gefühlsausbruch begegnen sollte. Charlotte Christ  
nahm ihr Tuch und trocknete ihre Tränen.

„Nun sehen Sie mal, Fräulein, diese Depesche ist soeben an  
mich gekommen,“ sagte sie dann und gab ihrem Gast dieselbe. Sie  
war adressiert: Jensen — Rosenberg bei A. und lautete: „Ist  
Charlotte Christ dort? Hier abgereicht. Zurückschicken. Die Unter-  
schrift lautet: Regierungsrat Christ.“

„Wer ist der Herr?“ fragte Frau Jensen.  
„Mein Onkel — meines Vaters Bruder, gnädige Frau.“

„Wenn Sie mich nicht so, ich bin keine Gnädige. Sie lebten  
bei dem Onkel? Ihre Eltern sind tot?“

Charlotte nickte. Wieder fing der rasche Wechsel der Farben  
auf ihrem Gesicht an.

„Warum verließen Sie sein Haus?“  
„Bitte, das kann ich Ihnen nicht sagen, Frau Jensen.“

„Ich möchte es aber doch gern erfahren, da ich Sie dahin zu-  
rückführen soll.“

„Über gehe ich ins Wasser! Nein — nicht dahin! Söhnen Sie  
mich, wohin Sie wollen!“ kam die junge Mädchen auf, sah  
aber vor lauter Schreck und Angst ganz verwirrt umher.

„Es steht Ihnen frei, mir zu verschweigen, was Sie wollen,  
Ich will auch nicht weiter fragen,“ sagte Frau Jensen kühl. „Meine  
Gente machten sich Gedanken, was die fremde junge Person wohl  
nach der Rosenberg geführt haben möchte, und um allen Fragen  
die Spitze abzubrechen, habe ich gelogen, was sonst nicht meine  
Sache ist. Ich habe gesagt, Sie seien wohl das neue Verführerlein  
für meinen Haushalt. Da Sie das aber nicht sind, so ist mir diese  
Nachricht ein Ausweg eingefallen, der zu meiner Ausrede stimmt.“

Die Reichsregierung wird, so bemerkt dazu die „Nat.-Anz.“, gewiß bereit sein, auch einen französischen Konsul im Reichslande zuzulassen, sobald sie überzeugt ist, daß er sein Amt, wie notwendig, nur wirtschaftlich und nicht politisch betreibt. Die langjährige Entwicklung im Reichslande ist, wie gesagt, weiterem Entgegenkommen günstig. Immerhin können solche Fälle, wie namentlich in der letzten Session zu Straßburg, wieder vorkommen.

Der Fall Dr. Busch in der französischen Deputiertenkammer.

In der gestrigen Nachmittags-Sitzung der französischen Kammer erstattete der sozialistisch-radikale Abgeordnete Reissin ein Verdict über die Vorlage betreffend die Wiedereinstellung des Hauptmanns Dreyfus in die Armee. Im Augenblick, als der Präsident die Vorlage zur Abstimmung stellte, kam es zu lebhaften Zwischenfällen zwischen Sozialisten und der Rechten. Das Gesetz wurde mit 414 gegen 42 Stimmen angenommen. Bei Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses erklärte Präsident Brisson, daß die Abstimmung den Triumph der Wahrheit bedeute, dem die ganze Welt beistimme.

Reissin verlas darauf den Bericht betreffend die Vorlage über die Wiedereinstellung Dreyfus' und sprach sich in schärfster Form über die Fälschungen und Gemeinheiten aus, die von dummen, elenden und gewissenlosen Offizieren begangen wurden. Cochin (Nationalist) erhob dagegen Widerspruch. Die äußerste Linke rief: „Verleht Mercier in den Anklagezustand!“ Cochin äußerte sich des Weiteren abfällig über die Campagne gegen die Armee. Vertraud (Sozialist) rief ihm zu, er möge von dem Pulpit sprechen, der im Senat säße. Cochin führte darauf aus, Mercier habe im Einzelantritt mit seinen Kollegen im Kabinett von 1894 gehandelt. Barthou, der diesem Kabinett angehört, erhob dagegen Einspruch: er habe von der Verhandlung gegen den Hauptmann Dreyfus erst 14 Tage später Kenntnis erhalten. Auch Brisson bemerkte, daß er, sobald er von der Fälschung Kenntnis gewakt habe, die Revision des Prozesses gefordert und sich dadurch die bestmögliche Angriffs zugewogen habe. Cochin sagte, es habe sich bei allem um eine große politische Machination gehandelt. Die Vorlage betr. die Wiedereinstellung Dreyfus wurde sodann mit 477 gegen 77 Stimmen angenommen.

Hierauf beantragte Reissin eine Interpellation und behauptete, daß es nicht möglich sei, Mercier vor Gericht zu ziehen. Er wolle nicht, ihn körperlich zu züchtigen, aber die Schulden müßten sehr gebrandmarkt werden. Redner fragte, ob man zulassen wolle, daß französische Soldaten den Befehlen von Uebelthätern wie Volkoff unterstellt werden. Buglleski (Nationalist) führte aus, indem er auf die Ministerbank hinwies, eine Regierung, die zulasse, daß Offiziere in dieser Weise beschimpft werden, sei feige und verächtlich. Unterstaatssekretär Sarrau stürzte sich sofort auf ihn, schlug ihm heftig ins Gesicht und nahm hierauf ruhig seinen Platz auf der Ministerbank wieder ein, während sich in einem Nebenzimmer ein ihm ein Tausend und eine Schlägerei entwickelte. Brisson bedeckte sich, verließ den Saal und ließ die Tribünen räumen. (Fortsetzung siehe unter Telegrammen! T. Arb.)

**Deutsches Reich.**

C. Mainz, 13. Juli. (Stellungnahme zum Weingeseh.) Im Casino-Hof zum Gutenberg tagte heute eine Zusammenkunft der Vertreter der Weingewerkschaften des Deutschen Reichsverbandes unter dem Vorsitz von Geheimrat Haas-Darmstadt. Ueber das Weingeseh referierte Generalsekretär Repp aus Köln. Die Versammlung faßte den Beschluß, den nächsten, zweiten deutschen Weingewerkschaftstag binnen 14 Tagen nach Bingen einzuberufen.

Berlin, 13. Juli. (Der Kaiser) verließ dem Finanzminister Freilichen v. Rheinbaben auf Grund der Verabredung der Beschlüsse über die Reform der Steuern im Reich, sowie über die Abänderung des Einkommensteuer- und des Erbschaftsteuergesetzes in Preußen das Kreuz und den Stern der Komture des königlichen Hausordens von Hohenzollern.

**Ausland.**

Frankreich. (Der Senat) nahm die Vorlage betreffend die Abänderung des Grundgesetzes bezüglich der Herkünfte aus der Schweiz und die Vorlage betreffend die direkten Steuern an.

(Kammer.) Vormittags-Sitzung. Das Haus nahm gestern mit 448 gegen 43 Stimmen die Tagesordnung an, die die Erklärung des Finanzministers Poincaré betreffend die Einkommensteuer, gutheißt. Nachdem noch der Entwurf betr. die direkten Steuern mit 517 gegen 50 Stimmen angenommen wurde, vertagte sich das Haus auf Nachmittags.

Kosters in Metellum brauchen ein Fräulein; dahin kann Was Sie fahren, wenn Sie wollen. Ich will Ihnen einen Brief mitgeben.“ Das Manu alles so klar, so bestimmt, daß ein Widerspruch gar nicht möglich war. Mit dem entsetzlichen trostlosen Gefühl: „Sie will mich so schnell wie möglich fort haben,“ verband sich die heisse Angst: „Wo ist Riss? Warum kommt er nicht? Will er nichts mehr von mir wissen?“ Und zu allem Ueberdies lag eine Art Erstickungsgefühl bis in den Hals.“ „Rur fort, nur fort!“ Nichts als die dringliche Forderung wartete ihrer hier. So war sie auf einen Stuhl gestiegen, ein Bild idyllischer Verschönerung. Wäre sie bei einem Tischchen entsetzt worden, sie hätte nicht anders ausgehen können. Frau Reuter hatte Mitleid mit dem armen Geschöpf, aber jeder ist sich selbst der nächste. Vor allem galt es jetzt Riss' Rettung. Und der hatte ja entschieden genug erklärt: „Ich nehme sie.“

(Fortsetzung folgt.)

**Buntes Feuilleton.**

Ein häßlicher Räuber. Eine Gesellschaft von 75 Menschen hat ein ringierender Räuber so in Schrecken gesetzt, daß sie ihm alles willig auslieferen. Wie aus Romer's Bericht wird, ist ein Wegelagerer gefangen genommen worden, der kurz vorher bei Bawona in dem Dolomite-Tal in Italien fünf Reisende, in denen sich Amerikaner befanden, ausgeraubt hatte. Der Wegelagerer, der eine schwarze Maske über dem Gesicht, einen langen leinwandnen Mantel über seinen Schultern und große Filzpantoffeln an den Füßen trug, um möglichst Pöbeln zu vermeiden, hatte sich an einer Biegung der Chaussee aufgestellt. Als der erste Wagen des Weges entlang kam und gerade um die Kurve biegen wollte, trat der Räuber, die Maske in der Hand, mitten in den Weg und schrie dem Fahrer „mit fürchterlicher Stimme“ zu, anzuhalten. Der Fahrer dachte mit größter Schnelligkeit die Pferde zum Stehen, worauf der moderne Rinaldo den Ansinnen befolgte, auszufahren und sich in einer Reihe aufzustellen. Er war wie alle echten Räuber sehr höflich, sogar galant

— Anfolge des Drehpolen in der Drehfabrik (Angelegtheit) fand gestern Vormittag zwischen dem Sohn des ehemaligen Kriegsministers General André, Leutnant André und Paul de Cassagnac den Jüngeren ein Degenbuzill statt. André wurde am rechten Arm leicht verwundet. Der Gegner verhielt sich nicht.

— Eine Zolastraße. Auf Vorschlag des Sozialisten Fribourg nahm der Pariser Municipalrat einen Antrag an, der dahin geht, einer Straße den Namen Emile Zola zu geben. Ein Antrag, nach dem der Municipalrat darauf dringen sollte, daß General Mercier wegen Gebrauches gefälschter Urkunden vor ein Schwurgericht gestellt werde, wurde abgelehnt.

— Norwegen. (Kaiser Wilhelm) feierte gestern Vormittag von Hammerfest aus an Bord der „Gamburg“ des ausflüchtenden Wetter die Fahrt nach dem Nordcap fort.

— Rumänien. (Ein politischer Mord.) In einem Bukarester Kaffeehaus wurde der Grieche Parasitides von dem Neffen des macedonischen Rumänen Bellides durch einen Revolverbeschuss getödtet. Der Mörder wurde dem Gericht übergeben. Als Ursache werden die griechischen Reaktionen in Mazedonien bezeichnet.

— Persien. (Unruhen in Teheran.) Theologie-Studierende bestreuten am Mittwoch Morgen in Teheran unter Anwendung von Gewalt einen wegen seiner aufrührerischen Sprache verhafteten Professor ihres Kollegs. Hierbei wurde ein Student von der Wache gefesselt und zwei andere verwundet. Die Geistlichkeit sammelte sich hierauf in der Großen-Moschee an. Alle Säden mit Ausnahme derjenigen der Fleischer und Bäcker sind geschlossen. Die Truppen durchstreifen die Stadt. Die Priester verlangen die Ausführung der versprochenen Reformen. Die Lage verurteilt Verunthigung.

**Salische Politik.**

SRK. Karlsruhe, 13. Juli. (Bergbau und Salinenbetrieb im Großherzogtum Baden) umfassen im Jahre 1906 vierzig Anlagen mit 821 Arbeitern. Auf drei Bergwerken waren 278 Arbeiter, auf den beiden Salinen 244 Arbeiter und auf insgesamt 25 unterirdischen Bräuen und Gruben 299 Arbeiter beschäftigt. Die Produktion der Bergwerke betrug 4978 Tonnen im Werte von 371.662 M., die der Salinen 21.800 Tonnen im Werte von 238.000 M., und die der unterirdischen Bräuen und Gruben 296.087 Tonnen im Werte von 305.550 M. Gegen 1904 sind mithin keine nennenswerten erheblichen Veränderungen eingetreten. Das Steinkohlenbergwerk Pflaumburg-Verbänden hat im wesentlichen nur für den eigenen Bedarf gefördert und wird auch im Laufe des Jahres 1906 nur mit Aus- und Vorrichtungsarbeiten beschäftigt sein. Der Theodor-Schacht, als Hörschacht mit 420 Meter Tiefe projektiert, hatte am Jahreschluss eine Tiefe von 86 Meter erreicht. — Das Erbsenmehl am Schwanenland ist in der Produktion um einiges zurückgeblieben, hat jedoch den Neoproduktionen, 150 Meter unter dem Niveau der jetzigen Bauhöhe, bis auf eine Länge von 338 Meter und der Oberrieder Stollen, 400 Meter unter dem Niveau der jetzigen Bauhöhe, auf 411 Meter Länge vorgetrieben. — Das Innersbergwerk Baintal bei Wiesloch hat bei einfachen Betriebsverhältnissen und geringer Arbeiterzahl ganz erfreuliche Ergebnisse erzielt. Ueber neue Bergwerkunternehmungen ist bisher nichts von Belang verlautet.

Die Revisionen des Aufstehbeamtens für die unter der Aufsicht der Verwaltungsbehörden stehenden Anlagen haben sich im letzten Jahre auf eine kleinere Zahl von Werken erstreckt als im Jahre 1904, doch sind dabei diejenigen Betriebe die nicht nur wirtschaftlich besonders bedeutendwert erschienen, dreimal, auch viermal befragt worden. Im Interesse der Arbeiter haben sich an diese Revisionen in einigen Fällen ziemlich einschneidende Maßnahmen angeschlossen. Auf einem Werke wurde in einzelnen Zellen vollständige Betriebsinstellung angeordnet, in einem anderen Falle die gleiche Maßnahme angeordnet. Verschiedene Anordnungen bezogen sich, wie immer, auf die Sprengstoffwirtschaft, die Anfertigung von Grubenbildern und anderes mehr.

Kinder unter 14 Jahren und jugendliche Arbeiterinnen wurden nicht beschäftigt. Männlich jugendliche Arbeiter standen auf einer Seite, der Erziehungsinstitut in Hittenweiler und der Aufbereitungsbauwerk einer Schwerspatgrube in Arbeit. Arbeiterinnen wurden auf den beiden letzten genannten Anlagen und einer dritten Aufbereitungsbauwerk beschäftigt. Insgesamt betrug die Zahl der jugendlichen Arbeiter nur vier und die der Arbeiterinnen nur sieben. Kennzeichnende Verhältnisse in gewerbetypischer Hinsicht wurden nicht festgestellt.

Die Zahl der Unfälle in unterirdischen Betrieben belief sich auf 8; in Aufbereitungsbauwerken, Tagebauen (mit unterirdischen Betrieben verbunden), ereigneten sich 10 Unfälle mit 12 Verletzten. Die Gesamtzahl der Verunglückten (hierunter ein Toter) betrug also 20 gegen 21 im Vorjahre. Unfalluntersuchungen fanden in sechs Fällen statt.

und forderte mit einer Verbeugung die jungen Mädchen auf, ihren männlichen Geschlechten zu folgen. Er befohl einer Dame, der Weibe nach ihren Reisegeldern das Geld abzufordern, aber als sie sehr stützte, lockte der Räuber und sagte: „Das wäre mit doch ein zu armerlicher Vandal!“ worauf dann ein Mann unter seiner strengen Aufsicht mit dem Hut in der Hand die Weibe entlang gehen mußte. Jeder Passagier mußte wohl oder übel sein Geld, Schmuckstücken oder seine Uhr in den Hut. Die ganze Zeremonie war binnen drei Minuten erledigt und dann durfte der Wagen weiterfahren. Darum mozierte der Räuber den gerittenen Wagen ab, der vierzig Passagiere enthielt. Unter diesen befand sich ein englischer Edelmann mit seiner Frau und Tochter. Die ältere Dame fiel in Ohnmacht, worauf ihr der Räuber lächelnd einige Labare Schmuckstücke und etwa 1000 M. in barem Gelde abnahm. Den drei folgenden Wagen erging es nicht anders; auch sie mußten sich der gleichen Prozedur unterziehen. Die Verunsicherung des geheimnisvollen Räubers, dessen Taten in einer romanhaftesten Zeit fächer mit einem reichen Legendenkreis umspannen und in einem schönen Roman erzählt werden müßten, ist noch nicht festgestellt.

— Wagner in der Singelballe. Aus Rembrandt wird dem „Gaulois“ geschrieben: Seit einigen Jahren interessiert man sich in den Vereinigten Staaten für die Werke Richard Wagners, aber die Musik des Bayreuther Meisters war bisher nur das Privileg der begüterteren Klassen, die zwei Dollar für einen Platz auf der dritten Galerie ausgeben konnten. Heute ist dem nicht mehr so. Zu Anfang der Sommerferien hat der Direktor des Metropolitan Opera House, Conried, der Zeitung des „Central-Paris“, eines großen Rembrandt Vergnügungslokales, die besten Künstler seines Landes zur Verfügung gestellt, unter der ausdrücklichen Bedingung, daß man nur Wagner spielt. Der Versuch schien gewagt. Szeptiler nahmen an, daß das große Publikum, das bisher an Regentöne und Opernterzetteln gewöhnt war, sich gegen Wagner etwas widerständig verhalten würde. Die Szeptiler hatten Unrecht. Zwei öffentliche Konzerte haben vor einer großen Menge stattgefunden, bei denen nur Fragmente aus „Rheingold“, der „Walküre“, „Lohengrin“ und „Parsifal“ zu Gehör gebracht wurden. Die Menge war

de. Freiburg, 13. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin haben dem Professor der hiesigen Universität, Geh. Rat Prof. Dr. Duhaime die ihm lebenslangen Mitgliedschaft geschenkt und dies Geschenk mit einem handschriftlichen Brief begleitet.

**Intwetter.**

de. Weisheim, 13. Juli. Ueber das furchtbare Unwetter, welches vorgestern nachmittag über die Gegend von Bodenzob und Sackenhäusen niederging wird dem „Bauländer Boten“ berichtet: Von den Anhöhen wurden massenhaft Erde, Steine und selbst Felsen abgeschwemmt, Bäume umgerissen. Das ganze Chaos von Trümmern schob sich durch die Schlucht gegen die Teilsbacher Mühle an den Bahndamm zu bei Reicholzheim. Das Wasser stand 1 Meter hoch über dem Gelsch. Der Bahndamm wurde zum Teil zerstört, so daß die Schienen frei in der Luft schweben. Am Bahnhofsgebäude bei Reicholzheim wurden der Boden und der Schwellenfuß weggerissen. Schiene und Riegel ertranken. Die gegen den Bahndamm vorgeschobenen Stein- und Erdmassen, worunter Felsblöcke bis zu 1,5 Kubikmeter sind, werden auf tausende von Wagen geschleift. Mächtige Bäume liegen zwischen den Erd- und Steinmassen eingeklemmt.

Allensteig, 12. Juli. Die Verheerungen, die der gestern hier niedergegangene Wolkbruch verursachte, sind weit größer, als man anfänglich annahm. Hunderte Wagen voll Sand und Steine mühten heute von den Straßen und vor den Häusern weggefahren werden, um den Verkehr wieder zu ermöglichen. Eine Anzahl Hausgärten wurde vollständig weggeschwemmt, mit Steinen überhäuft und teilweise meterhoch ausgefüllt. Viele Gemarkungsgelände, Ställe und Scheunen sowie Keller mußten leergeräumt und der Schlamm und Sand entfernt werden. Der Seilergraben ist mit ungerissenen Tannen und bis zu 100 Zentner schweren Felsblöcken angefüllt. Die in den Bergen liegenden Acker wurden in vielen Stellen meterhoch aufgerissen. Auch fanden Erdrutschfälle statt. Der 60jährige Acker Herr, unter dessen Gebäude der Seilergraben durchfließt, brach in seiner Nähe mit dem Boden, der durchweicht war, durch und wurde, wie schon berichtet, ein Strecke mit fortgeschwemmt. Er erlitt einen Rippenbruch und einige äußere Verletzungen, befindet sich aber außer Lebensgefahr. Auch die Verletzungen, welcher der sonst unschuldige Bömbach anleidete, heißen die vor 4 Wochen angetroffenen in Schatten.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 14. Juli.

Genannt wurde Landrichter Alexander Strauer in Mannheim zum Landgerichtsrat, Amtsrichter Max Bruggler in Waldshut zum Obergerichtsrat, Konsistorialrat Otto Reich in Landeshochheim zum Landgerichtsrat in Mannheim, die Referendare Hugo Weiser aus St. Georgen und Dr. Theodor Strobel aus Ohraach zu Amtsrichtern, und zwar Weiser in Landeshochheim und Dr. Strobel in Waldshut, sowie Referendär Ludwig Große aus Pforzheim zum Sekolar beim Landgericht Waldshut.

Verleihen wurde den Staatsanwälten Eugen Meier in Offenburg und Hermann Kueger in Waldshut der Rang der Landgerichtsräte, sowie den Notaren Karl Lederle in Philippsburg, Dr. Richard Ritter in Ludwigsburg, Georg Jacoby in Redardemund, Friedrich Kraus in Landeshochheim, Adolf Boos in Ettenach, Dr. Josef Brandt in Schopfheim und Heinrich Wedel in Leibrug den Rang der Obergerichtsräte.

In den Ruhestand versetzt wurde der Bureauvorsteher der Generaldirektion der Staatsbahnen, Oberrechnungsrat Karl Hoffmann, unter Verleihung des Ritterkreuzes 2. Klasse des Ordens vom Heiligen Römischen Kaiser.

Silbernes Priester-Jubiläum. Am morgigen Sonntag feiert Herr Stadtpfarrer und Dekan Becker in Weinheim sein 25jähriges Priesterjubiläum. Der Jubilar steht durch seine langjährige Tätigkeit in der heiligen Seelsorge — er wirkte zuerst als Kantor an der St. Laurentiuskirche in der Redardemund und zuletzt als Verweser der unteren kathol. Stadtpfarr — in der kathol. Gemeinde unserer Stadt in bester Erinnerung. Die Stadtpfarrer Becker in Mannheim steht eine delikate Persönlichkeit dar, so hat er es auch durch die Vorzüge seines bescheidenen, besonnenen und edlen Charakters verstanden, sich in den fünf Jahren, die er nun in Weinheim in ununterbrochener Arbeitsfreudigkeit zugebracht, die Herzen seiner Pfarrkinder zu gewinnen. Die größten Verdienste erwarb sich Herr Becker in hiesiger Stadt durch die Gründung des ersten kathol. Männervereins in der Redardemund, den Neubau des katholischen Gesellenhauses in Verbindung mit dem „Bauernhaus“, besonders verdienstvoll machte er sich aber um den Bau der neuen katholischen Kirchen überhaupt. Dankbaren Herzens werden deshalb auch die Mannheimer Katholiken im Verein mit ihren Weinheimer Glaubensgenossen an der Jubelfeier dieses Priesters teilnehmen, den man vor fünf Jahren sehr ungenügend von hier scheiden sah.

Im D-Dage. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Hitzelzeit ist an eine Verfügung zu erinnern, welche bestimmt, daß im D-Dage die Gänge Fenster zu dem betreffenden gegenüberliegenden Coupé gehören. Dadurch wird die sehr lästige Unruhe

begünstigt. Aber in Wanzentz wird man wohl ein wenig leuzen über diese Parafal-Vorführung unter dem Feldsch des Retonortes „Central-Paris“!

**Rembrandt.**

Geboren 15. Juli 1606.



Zur Erinnerung an den 800. Geburtstag des berühmten Malers Rembrandt bringen wir beistehend unseren Lesern dessen Portrait und verweisen auf unsern Artikel in Nr. 318 des „General-Anzeigers“.

unterschieden, daß sich Passanten des Tages längere Zeit vor ein Fenster stellen, sich die Wägen ansehen und so dem dahinter liegenden Coupe Licht und Luft beschaffen. Nach der Verfertigung des Herrn Müllers ist das Fenster für das betreffende Coupe reserviert und man hat das Recht, wenn dort fremde Reisende sich leicht machen den Schaffner zu rufen und ihn zu ersuchen, den Besondere fortzuführen. Ebenso darf in dem Gange des D-Zuges nicht geraucht werden. Die Wägen sind überhaupt nur zum Passieren und nicht zum Anhalten da.

Der Evangelische Oberkirchenrat erläßt im Geses- und Verordnungsblatt für die Vereinigte evangelisch-protestantische Kirche des Großherzogtums Baden folgende Bekanntmachung: Am 9. September d. J. wird Seine Königliche Hoheit der Großherzog durch Gottes Gnade das achtzigste Lebensjahr vollenden. Das ist für unser ganzes Land und insbesondere auch für unsere evangelische Kirche ein Anlaß zu inniger Freude und demütigen Dank. Um so mehr, als wenige Tage darauf, am 20. September, die Feier der goldenen Hochzeit unseres teuren Fürstentums in Aussicht steht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat nun gütigst zu bestimmen geruht, daß der 9. September, welcher auf einen Sonntag fällt, als allgemeiner Landesfesttag begangen und an ihm zugleich das nachfolgende Ehejubiläum gedacht werden soll. Wir ordnen deshalb hiermit an, daß am 9. September in allen Kirchen Festgottesdienst gehalten und dabei den an die beiden genannten Ereignisse sich knüpfenden Empfindungen entsprechender Ausdruck gegeben werde. Die Wahl des Predigttextes und die Ausgestaltung des ganzen Gottesdienstes bleibt dem Geistlichen anheimgegeben. Doch dringen wir, um einen genaueren Anhaltspunkt zu bieten, das „Geses- und Verordnungsblatt“ Nr. 3 vom 22. März 1902 in Erinnerung. Der Festabend ist am Vorabend einzulassen und am Sonntag den 2. September anganzubringen.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst. Wie uns mitgeteilt wird, fällt der auf morgen bestimmte Gottesdienst in der Schloßkirche aus und wird nächsten Sonntag (22. Juli) stattfinden.

Zur Oberheinfeldfahrt. Der zweite Schlepplug der diesjährigen Versuchsfahrt auf dem Rhein zwischen Straßburg und Basel ist Donnerstag nachmittag kurz nach halb 2 Uhr bei der Basler Gasfabrik, begreift mit Hülfslokalen und den zahlreichsten Passagieren eine große Vollmenge, eingetroffen. Der Schlepplug besteht aus dem Dampfer „Kaiserin“ 18 und dem Schlepplokal „Richard“ von Radenheim (Hessen). Der Schlepplokal ist mit 500 Tonnen für die Gasfabrik bestimmten Eisenschlacken besetzt. Der Dampfer ist am Dienstag abend von Straßburg weggefahren und hat noch gleichen Abends die den Dampfern am Oberrhein so gewöhnliche Stelle bei Ottenheim-Görsheim ohne Beschwerden passiert. Die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit betrug 6 Kilometer.

Die Bahnsteigsperre soll im laufenden Jahre u. a. auf der Strecke Singen-Offenburg und der Hülfslokalen-Verbindungen und Schwandenreuth-Pfullendorf ist die Sperre wegen der geringen Verkehrsdichtigkeit zur Zeit nicht erforderlich.

Der Verein Krankenpflege der Basler Lehrer, welcher 1340 Mitglieder zählt, hielt in Offenburg seine Mitgliederversammlung ab. Die Einnahmen betrugen 1905 17 187 M., an Krankengeld wurden 10 296 M. ausbezahlt. Seit Bestehen des Vereins kamen 42 000 M. an erkrankten Mitgliedern zur Auszahlung. Das Vermögen beträgt 22 420 M.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen Leipzig. Unserm Bericht über die hiesigen Feiertage des Kreisvereins Mannheim-Ludwigshafen aus Anlaß des 20-jährigen Verbandesjubiläum trugen wir noch nach, daß der wohl-gelungene Empfangsabend durch den hiesigen Vertrauensmann, Herrn Enten, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet wurde, die in einem hoch aufmerksamen, wohlgeordnetem und anständigem Vortrag Herrn Dr. Weber, wohnhaft dem Empfangsabend bei. — Aus den geschäftlichen Verhandlungen ist noch zu erwähnen, daß als Ort für die nächste Landesversammlung der Holz-Handlungsgehilfen Speyer bestimmt wurde. An der geschäftlichen Sitzung nahm auch Herr Landtagsabgeordneter Vogel teil, da es ihm anderweitiger Verpflichtungen halber nicht möglich war, an der Versammlung teilzunehmen. Herr Vogel betonte in seiner Ansprache, daß er den Beziehungen des Verbandes durch sein unparteilich gegenwärtiges und diese zu fördern freudig bereit sei werde. Das Festessen und die Kaffeekonzerte, wozu die Beirathung eine recht rege war, nahm unter zahlreichen Anwesenden und Gesang einen harmonischen Verlauf. Bei der Abendunterhaltung gelangten 3 Theaterstücke: „Zum 20-jährigen Verbandesjubiläum“ oder „Er muß Leipziger sein“, „Büchsenrevolver“ und „Kimmer“ zur Aufführung. Sämtliche Stücke fanden bei den Zuhörern vielen Anlaß. Reicher Beifall lohnte die Mitarbeiter für ihre vorzüglichen Leistungen. Die Leitung des theatralischen und humoristischen Teils des Programms am Samstag und Sonntag lag in den Händen des Herrn Karsten. Dessen, wie allen mitwirkenden Damen und Herren, sowie dem Verfasser des Stückes „Er muß Leipziger sein“ sei auch an dieser Stelle der wohlverdiente Dank ausgesprochen. Ein Paal hielt die Teilnehmer bei der vorzüglichen Kalkulation der Kapelle Petermann bis zu sehr vorgerückter Stunde zusammen. — Zu erwähnen bleibt noch, daß auf das bei der Festfeier am Sonntag an den Kaiser gelebte Guldigungsprogramm im Laufe des gefestigten Tages folgende Drahtantwort einlief: „Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen für den Kundstrennigen ergebensten Dankes danken. Auf Allerhöchsten Befehl der Kaiserin Königin Maria Theresia.“

Freizeit- und Verkehrsvereine. Vom 23. bis 25. Juli d. J. findet in den Sälen des Ballhauses der 18. Kongress des Verbandes der freien Vereinigungen selbständiger Freizeit- und Verkehrsvereine Deutschlands statt. Zu den wichtigsten Punkten der umfangreichen Tagesordnung dürfte die Beratung über Kranken- und Sterbefallangelegenheiten, sowie über Jugendangelegenheiten gehören. Mit dem Kongress ist eine Fach- und Gewerbe-Ausstellung verbunden, deren Anzettelung ein in jeder Beziehung außerordentlich zu werden beabsichtigt und das Interesse weiter Kreise, nicht nur der Fachgenossen, sondern auch anderer, wird, umso mehr, da der Reich der Ausstellung ein unentgeltlicher ist. (Siehe Annonce.)

Freizeitsport. Die Verberhaltung teilt uns mit, daß heute Samstag nachmittag bei günstiger Witterung von 4—6 Uhr ein Kongress der Kapelle des 2. bayer. Fuß-Regim. aus Weiskirchen soll. — Morgen Sonntag nachmittag und abend sind Kongresse des Raim-Orchester, bei ungleichmässiger Witterung im Saal.

10. Sommerkonzert des Raim-Orchesters im Waldgarten. In dem heutigen Abendkonzert des Raim-Orchesters gelangt auf die- fachen Wunsch in der 1. Abteilung anstelle des 1.inales a. d. „Jüdin“ das bekannte Volkslied „Es kommt ein Vogel geflogen“, im Fall Meyer und neuerer Meister, humoristisch bearbeitet von Siegfried Ochs, zum Vortrag.

Colosseumkonzert. Sonntag, 15. Juli, gelangt abends 8 1/2 Uhr das oberbayerische Kolosseum „Der Ton und sein Buegel“ neu einstudiert zur Aufführung. Den Besuch empfehlen wir bestens.

Die evangelische Mädchenschule unternahm am letzten Dienstag unter der Leitung des Herrn Fabrikanten Reimann einen Ausflug. Morgens 7 1/2 Uhr ging es mit der Bahn nach Auerbach. Von hier aus wanderte man zunächst zum Schloß, hielt dort kurze Rast und stieg sodann zum Melibokus hinauf. Oben angekommen, stärkte man sich, genoss die prächtige Aussicht und machte gemeinsame Spiele. Nach etwa stündiger Aufenthalt wurde der Rückweg angetreten, der über das Hochstüber Tal, das Luitzenbühl, die Neun Aussicht und das Hirtentlager wieder nach Auerbach führte. Dort wurde Kaffee getrunken, während einige Schülerinnen durch hübsche Gesangs- und Klavierstücke erfreuten. Um 7 30 Uhr wurde von Bensheim aus die Rückfahrt angetreten, in dem frohen Gefühl, einen herrlichen Tag verleben zu haben. Dem hochverehrten Vorstandsmittglied, Herrn Reimann, der den Ausflug in so trefflicher Weise vorbereitet und geleitet hat, sei auch an dieser Stelle namens aller Schülerinnen der herzlichste Dank ausgesprochen.

Die Abteilung VII des hiesigen Frauenvereins bereitete am letzten Sonntag nachmittag ihren Lehramtsabend wieder eine große Freude durch einen Ausflug nach Weinheim, zu dem die Mädchen eingeladen wurden. Eine stattliche Schar versammelte sich am Weinheimer Bahnhof und fuhr, begleitet von mehreren Vorstandsdamen, nach Weinheim. Dort wurde zuerst die Burg Windeck besichtigt, und dann ging es durch den Wald nach Hirschbach. Hier wurden die Mädchen mit Kaffee und Kuchen bewirtet und verbrachten den Nachmittag mit heiteren Spielen in dem schönen schattigen Garten. Man konnte dabei beobachten, wie gut die Mädchen ausgaben und wie die meisten auch recht gut gekleidet waren, ein Beweis dafür, daß die Lehramtsfrauen, denen die Mädchen anvertraut sind, auch wirklich für ihr körperliches Wohlergehen sorgen. Nur zu bald war es Zeit zur Rückkehr, und unter fröhlichem Geplauder wurde der Heimweg durch das Birkenauer Tal angetreten. Als die Mädchen bei der Ankunft in Mannheim von der Abteilungsleiterin, Frau Alfred Benel und den anderen Vorstandsdamen Abschied nahmen, geschah es wohl in dem Gefühl, einen schönen Tag verleben zu haben und die Vorstandsdamen durften sich sagen, daß sie in diesen gemeinsam verlebten Stunden ihren Pflichten um vieles näher getreten waren, was zugleich einen nicht zu unterschätzenden Gewinn an Einfluss auf die ihrer Obhut unterstellten Mädchen bedeutet. Technisch Interessante sind deshalb für kommenden Herbst und Winter bereits in Aussicht genommen.

Ueber die Dauer von Fern- und Vortragsgesprächen sind neue Bestimmungen erlassen worden. Früher war die Gesprächsdauer für den Fall, daß nach anderen Anmelungen für die betr. Leitung vorliegen, auf sechs Minuten beschränkt. Wünsche man länger zu sprechen, so hatte man ein neues Gespräch zu beantragen, das an die Reihe kam, wenn die inzwischen eingegangenen Anmeldungen erledigt waren. Eine Unterbrechung von 15 Minuten, wie sie beispielsweise im Nachrichtenamt der Presse häufig vorkommt, konnte sich also unbenutzt hinziehen. Vor einiger Zeit wurden erleichternde Bestimmungen erlassen. Danach dürfen Gespräche gegen Eingekündigte im Fern-, Vortrags- und Vortragsverkehr an Werktagen vor 9 Uhr vormittags und 7 Uhr nachmittags, sowie an Sonn- und Feiertagen ununterbrochen bis zur Dauer von 30 Minuten geführt werden, auch wenn andere Anmeldungen auf gleichzeitige Gespräche vorliegen, dagegen nicht, wenn dringende Verbindungen beantragt sind. Die gleiche Bestimmung gilt für die Zeit zwischen 9 Uhr morgens und 7 Uhr abends (an Werktagen), jedoch mit der Maßgabe, daß für die Gesprächsdauer über sechs Minuten hinaus die dreifache Gebühr zu entrichten ist. Eine solchen erganzene Verfügung ordnet an, daß an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags das Verfahren keine Anwendung findet, terminalist, weil Sonntags die keinen Ferngesprächen nur eine Stunde (von 11—12 Uhr oder von 12—1 Uhr) geöffnet zu sein pflegen, der allgemeine Fernsprechverkehr also leicht durch Dauergespräche unterbrochen werden könnte. Außerdem bestimmt die Verfügung, daß, bevor ein gewöhnliches Gespräch gegen die dreifache Gebühr fortgesetzt wird, der Teilnehmer auf die ein- tretende Gebühr aufmerksam gemacht werden soll, damit er in der Lage ist, die Unterbrechung rechtzeitig abzugeben.

Naturpflege in der Pfalz. Auf Einladung der R. Regierung, Kammer des Innern, fand sich am 27. v. M., nachmittags 4 Uhr, im Kollegialgebäude des Regierungsgebäudes zu Speyer unter dem Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten Ritter von Reuffer eine Anzahl von Vereinsvertretern und Einzelpersonen zusammen, um über die Bildung eines Pfälzischen Kreis- Ausschusses für Naturpflege zu beraten. Einer vom Pfälzischen Kreisverein ausgehenden Anregung entsprechend wurde nach eingehendem Referat des Herrn L. Regierungsrates Eigner beschlossen, im Anschluß an den unlangst zu München gehaltenen Landeskongress für Naturpflege und nach dessen Vorbild einen solchen Ausschuss zu bilden zum Schutze derjenigen Naturgüter der pfälzischen Pfalz, deren Erhaltung einem bevorzogenen Idealen Interesse der Allgemeinheit entspricht. Zum Schluß erfolgte die Festsetzung der Geschäftsordnung und die Bildung eines engeren Ausschusses unter dem Vorsitz des Herrn Universitätsprofessors Dr. Dauterborn in Ludwigshafen a. Rh., an welchen auch alle auf die Sache bezüglichen Mitteilungen und Anregungen zu richten wären.

Beerbigung. Gestern nachmittag um 5 Uhr fand die Beerbigung der am Mittwoch mittag verunglückten Kontoristin Verita Hahn unter großem Andrang des Publikums statt. Die Beerdigung wurde durch die große Zahl der Leidtragenden als viel zu klein. Auch das Grab umstanden viele Hunderte. Herr Stadtpfarrer Hübner hielt die Trauerrede. Allgemein bemitleidet wurden die vollständig gebrochenen Eltern und die Freunde der Verunglückten, die von zwei Herren am Grabe gestützt werden mußte.

Vom Kaiserreich. Auf Hausfriedensbruch lautete die Anklage gegen die Kaiserin. Behrens und Bruno Wagner, die gestern vor dem Schöffengericht zur Verhandlung gelangte. Wagner, der als Mitglied der Stellkommission die Kontrolle der Karten über sich hatte, betrat in Gemeinschaft mit dem anderen Angeklagten, der ihm als Zeuge dienen sollte, am 20. Mai d. J. das in Ludau befindliche Haus P. 7, 20, in welchem ein Anstreicher Meister mit seinen Gehilfen arbeitete. Den beiden Kaiser waren noch 4—5 Kollegen gefolgt. Das Verbrechen wurde während des Besuchs der Hausfriedensbrüche zu 1 Woche Gefängnis, während Wagner freigesprochen wurde.

Eiserhand brachte den 21 Jahre alten Musikschüler Eugen E. von Neuenheim, z. H. hier wohnhaft, mit dem Strafschloß in Konstanz. Er hatte sich durch die Verletzungen einer Stange, der trotz ihrer 21 Jahre schon ihrem Uhemann entworfenen Fiedlerhändchen von Heidelberg, bekränken lassen, die man nach ihren Verletzungen für die personalisierte Unschuld halten konnte. Er hatte sie bei einer Frau Braun, R. 1, 17, eingeliegt, wo auch er wohnte. Die Angeklagte zeigte sich jedoch sehr un dankbar gegen die Verurteilungen ihres Beschülers, sie wurde sogar abwesend, als am 20. Mai ihr Ehemann vor der Elterngesicht und Annäherungsversuche machte. Das brachte den notwendigen Wechsel der Sachen in Form, daß er mit den Worten: „Entweder bist Du mein oder eine Weiber!“ in ihrer Wohnung mit dem Stockbecken auf sie losging. Das Verbrechen in Würdigung der ganzen Vorgänge wurde verurteilt den jungen Mann wegen Verletzung zu 20 M. Geldstrafe.

Aus Ludwigshafen. In der Straßburger in Münchenheim schickte gestern nachmittag ein Geschäftsführer von Mannheim vom Rade und sah sich bedeutsame Verletzungen am Kopf

zu. Auf der Polizeistation wurde dem Verletzten die erste Hilfe zuteil, worauf er mittels Drohkelle in seine Wohnung nach Mannheim verbracht wurde. — Seit einiger Zeit herrscht hier wieder fallisches Silbergeld, namentlich Zweimarkstücke, ohne daß „bis jetzt“ selb., den Halbschillingen auf die Spur zu kommen.

Waimühles Wetter am 15. und 16. Juli. Für Sonntag und Montag ist bei fortgesetzten westlichen Winden größtenteils bewölkt, aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 13. Juli. Die an der Main-Neckar-Bahn gelegene Dampfseilerei von Julius Hirschfeld ist um den Preis von 250 000 Mark an den Freih. Grafen v. Hohenhausen veräußert worden. Dieser Geländeerwerb, dem noch weitere folgen werden, dient zur Erweiterung der Bahnanlagen.

Karlsruhe, 13. Juli. Der Strafprozeß gegen Dr. Karl Manasse wegen Verbrechen gegen Paragr. 215 R. St. G. B. kommt am Donnerstag, 19. Juli, vor der Ferienkammer I hier zur Verhandlung. Angeklagt sind H. „Dab. Bdg.“ auch 9 Frauen aus Karlsruhe.

Triberg, 11. Juli. In dem öffentlichen Preiswettbewerb um den Bau eines am Fuße der Wasserfälle zu erstellenden Konversationshauses und einer Gewerbe- und Kunstausstellungshalle sind 41 Entwürfe eingelaufen. Nach dem Urteilspruch des Preisgerichts, das demnächst zusammentritt, werden die Pläne zur allgemeinen Besichtigung aufgestellt. Außer den diesen Ehrentiteln, die Triberg bietet, wird diese hochinteressante Ausstellung besondere Anziehungskraft ausüben.

Schopfheim, 13. Juli. Einen grauenhaften Tod fand gestern vormittag in der Papierfabrik Joh. Sutter der 29-jährige Arbeiter Heinrich Siegmund. Anscheinend von einem plötzlichen Schwindel ergriffen, stürzte er kopfüber in die Transmission der elektr. Turbine, die ihn furchtbar zurücktrieb. Der Kopf wurde gänzlich abgerissen und eine Strecke von den übrigen Körperteilen entfernt aufgefunden. Der Unglückliche wollte sich in wenigen Wochen verheiraten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Ludwigshafen, 13. Juli. Auf die Petition des Stadtrates um Einrichtung der 1. Oberrealschulklasse schon mit Beginn des neuen Schuljahres an der Realschule (d. i. am 15. Sept. d. J.) ist vom Ministerium die Antwort eingetroffen, daß dies nicht angeht, da 1. der Landrat der Pfalz in der Frage mitzusprechen habe wegen des zu leistenden Aufwandes und 2. weil die Krone Bayern die Beschlüsse des Landrats verabschiedet, also ebenfalls in der Angelegenheit befragt werden müsse. Der Stadtrat muß sich also um ein weiteres Jahr gedulden, denn: „Zimmer langsam voran!“ ist das Reimotiv nicht nur des bayerischen Landtages, sondern auch einer gewissen Staatsmaschine. — Die Schulärzte rüge beabsichtigte heute wiederum den Stadtrat, dem berichtet wurde, daß die Angelegenheit immer noch im Stadium der Unterhandlung sich befinde und vorläufiglich mit Beginn des neuen Schuljahres greifbare Gestalt annehmen werde.

Schifferstadt, 12. Juli. Gestern Nacht überfiel, anscheinend in geistig nicht normalem Zustande, ein mit einem großen, dachartigen Messer bewaffneter italienischer Arbeiter zwei auf der Bahnstraße zwischen hier und Mutterstadt postierte Wachen. Beide haben sich so gut wie möglich verteidigt, jedoch hat der Italiener ihnen derartige Messerstücke beigebracht, daß sie noch in der Nacht in das Krankenhaus Ludwigshafen überführt werden mußten. Der Italiener ließ nach dem Überfall auf die Signalbrücke und zertrümmerte sämtliche Signale. Einige hingeworfene Bedienstete wollten ihn abhalten, was ihnen jedoch nicht gelang. Auch die inzwischen hinzugekommene Gendarmerie Rheingönheim konnte ihn nur mit großer Mühe festnehmen.

Mimbach, 13. Juli. Immer näher wird nach dem „P. Merkur“ die Annahme, daß es sich hier in dem Falle E. H. S. um ein Verbrechen handelt, das sich in der Nacht in der Pfalz ereignet hat. Wie man dem Blatte weiter mitteilt, hat sich der junge H. S. einige Tage vor dem Unglücksfall nachgelesen einen Revolver und 50 Patronen gekauft. Morgens übte er sich mit diesem Revolver im Schießenschießen, wonach man annimmt, daß er die Nacht die Übung fortsetzte. Ein Teil der Patronen wurde im Hofe der H. S. Wohnung gefunden, während der Revolver immer noch nicht entbedt werden konnte. Nach alledem dürfte von Mord oder Verbrechen kaum eine Rede mehr sein.

Waldbrücken, 13. Juli. Durch die Polizei wurde laut „P. M.“ gestern der 27 Jahre alte Kameradantant Karl Schwanstiel von Wöllstein verhaftet und in das Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Schwanstiel war zuletzt beim Rentamt in Ludwigshafen in Stellung. Wie man hört, soll er sich eines Heistschwindels schuldig gemacht haben.

Maing, 13. Juli. Die Stadterordnetenversammlung bewilligte 5290 Mark für die Exhumierung der aus dem Kriege von 1870/71 hier verstorbenen Franzosen. Die Gebeine werden gesammelt und in einer überdachten und ausgemauerten Grube untergebracht. Diese Aktion geschieht im Einvernehmen mit dem französischen Generalkonsulat in Frankfurt a. M., das den Grunderwerb zuerst in Eigentum erwerben wollte, wozu aber die Stadt nicht einging. — Da auch noch viele Gräber deutscher Soldaten (Österreicher und Preußen) aus ihrer Garnisonzeit vor 1800 hier bestehen, ohne daß diesen eine Pflege zuteil wird, so werden auch deren Gebeine in Massengräbern gesammelt, wodurch die Stadt auf ihrem Friedhof viel Platz gewinnt.

Sport.

Der Mannheimer Regattaverein hat, wie der „P. M.“ meldet, in seiner Sitzung vom 8. Juli einstimmig den Preis des Mannheimer Rudervereins „Amelia“ gegen die Qualifikation eines Studenten des Karlsruher Rudervereins „Sturmgel“ als unbegründet zurückgewiesen und dem „Sturmgel“ den Preis des Erbhörbergs von Baden ausgehändigt. (Es ist bedauerlich, daß die Mannheimer Presse derartige Nachrichten in der Regel auf dem Umwege über Frankfurt erfährt, wie D. Neb.)

Haber, 14. Juli. Bei dem großen hier abgehaltenen internationalen Rennen für Segeljachten wurde die deutsche Paul H. Weismeer-Berlin gebürdete Jacht erste und erhielt den Ehrenpreis sowie die für die Sonderklasse gestifteten Pokale des Kommandors.

Gerichtszettung.

Darmstadt, 13. Juli. Fünf junge Mädchen im Alter von 14—16 Jahren fanden unter der Anklage des Raubes vor der Strafkammer. Sie haben einem jungen Knaben, der im Walde schlafend lag, einen Aufbruch und verschiedene andere Gegenstände mit Gewalt abgenommen und den Jungen mißhandelt. Es erhielten Wilhelm Seeger 1 Monate 1 Woche, August Barth 2 Monate 3 Tage, Karl Kerschinger 3 Monate, Schmidt 3 Monate und Friedrich Speermann 3 Monate 1 Woche Gefängnis.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Hochschule für Kunst veranstaltet heute (14. Juli) abends 7 1/2 Uhr im Vortragssaal einen Vortragabend über Schauspielerinnen und -Schüler. Es gelangen zur Aufführung: Prolog der Jungfrau von Orleans von Schiller, Aufzüge 1. u. 11. L. V. 1. u. 2 aus Goethes „Egmont“, Aufzüge 11—14 aus



# Im Sommer ist MAGGI'S Würze ganz besonders wertvoll,



denn die Hausfrau macht gern kurze Küche und hilft dann mit einigen Tropfen Maggi's Würze nach.

## Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim

### Verkündete:

- Juli**
1. Lohrer Franz Hammer und Anna Wäh.
  2. Stanger Josef Gräffl und Alma Mayer.
  3. Schlosser Heinrich Kogmaier und Karl Wuth.
  4. Fabrikarbeiter Johannes Adam und Elisabeth Simon.
  5. Fuhrmann Friedrich Hartmann und Friederike Trunt.
  6. Bahnarbeiter Val. May und Ida Kropf.
  7. Schlosser Emil Keller und Christine King.
  8. Kaufmann Karl Kühne und Pauline Wegner.
  9. Musiker Robert Ellinger und Philippine Bierling.
  10. Kapellmeister Camill Hildebrandt und Johanna Hildebrandt.
  11. Fabrikarbeiter Friedrich Bartsch und Marg. Mähly.
  12. Bahnarbeiter Rudolf Kempf und Karoline Würth.
  13. Tagelöhner Math. Kunkel und Karoline Schrad.
  14. Fabrikarbeiter Wilhelm Pilsel und Marg. Hähner geb. Rath.
  15. Lehrer Carl Raitt und Wilhelmine Greiner.
  16. Schuhmacher Philipp Müller und Josefine Weber.
  17. Straßenbahnführer Ludwig Bachmann und Elise Sattel.
  18. Rader Karl Elshaus und Julie ne. Volker.
  19. Schlosser Heinrich Jahnke und Marg. Gotthardt.
  20. Bureauarbeiter Julius Heß und Kath. Bauer.
  21. Steinbauer Adalbert Kunz und Marie Köhl.

### Getraute:

1. Sergeant Vinzenz Franz und Luise Dürmwang.
2. Fuhrunternehmer Heinrich Become und Marg. Loh.
3. Kaufmann Hermann Neuberger und Ida Wagner.
4. Tapezierer Moses Rosenber und Elise Hirsch.
5. Friseur Georg Alles und Elise. Jöst.
6. Gärtner Hermann Binnler und Barbara Scheuring.
7. Spengler und Installateur Peter Böhler und Friederike Schmann.
8. Steinbauer Friedrich Fiedler und Marg. Schmidt.
9. Schlosser Johann Fischer und Emma Fröhlich.
10. Metzger Gottlieb Fröhlich und Friederike Schrad.
11. Photograph Friedrich Hartmann und Alma Deutsch.
12. Former Wilhelm Debeh und Luise Pfisterer.
13. Fräuleinbinder Jakob Derdel und Marg. Wolf.
14. Feizer Leonhard Hofmann und Friederike Kapp.
15. Dolmetscher Josef Anton Hilbert und Emma Reichle geb. Pfister.
16. Schmied Peter Klapperer und Karoline Keller.
17. Tagelöhner Martin Martin und Barbara Reichert.
18. Dolmetscher Johann Müller und Anna Wirth.
19. Profurist Ernst Kießer und Anna Jodel.
20. Fabrikarbeiter Jakob Sedlmaier und Viktoria Grimminger.
21. Schreiner Karl Stolz und Sulanna Müller.
22. Laborant Valentin Volker und Albertine Quintus.
23. Glaserbinder Georg Veger und Karoline Finkler.
24. Schuhmacher Engelbert Donner und Emilie Waffer.
25. Hauswirtschafter Michael Geier und Luise Heib.
26. Tischler Friedrich Kiefer und Therese Steffan.
27. Kaufmann Erwin Kaiser und Klara Wittwer.
28. Kaufmann Max Menzel und Maria Luise Bipprecht.
29. Techniker Max Schwarz und Luise Treß.

### Gestorbene:

1. Walter Johannes, S. d. Postboten Johann Renfer, 2 Monat 20 Tag alt.
2. der verh. Schreiner Christian Hartmann, 68 J. 1 M. 6.
3. Klara Hedwig, T. d. Mühlenarbeiters Georg Michael Straub, 6 M. 12 T. a.
4. Kath., T. d. Schiffsmaschinen Wilhelm Braun, 9 M. 19 T. a.

5. die ledige Bureaugehilfin Karola Josefa Böng, 18 J. 1 M. a.
6. Otto, S. d. Maurers Johannes Richter, 9 T. a.
7. Hedwig Wilhelmine, T. d. Kaufmanns Edmund Keller, 5 J. 2 M. a.
8. Klara, T. d. Tagelöhners Christian Köh, 1 J. 9 M. a.
9. Josef, S. d. Oberpostkassens Theodor Frig, 22 Stb. a.
10. Karl, S. d. Kaufmanns Jakob Bender, 3 M. 26 T. a.
11. Lina Maria, T. d. Formers Karl Adam, 28 T. a.
12. Hermann Friedrich, S. d. Wirts Johannes Luz, 2 M. a.
13. Ferdinand, S. d. Rangierers Ferdinand Köfing, 3 Stb. a.
14. Karl, S. d. Fabrikarbeiters Johann Georg Schorf, 2 J. a.
15. Magdalena, T. d. Tagelöhners Friedrich Gehrig, 15 Stb. a.
16. Mathilde Helene, T. d. Elektromonteurs Albert Friedrich Fuchs, 1 M. 16 T. a.
17. der verh. Fabrikarbeiter Friedrich Mähle, 29 J. 10 M. a.
18. Amalie geb. Karl, Ehefrau des Fuhrmanns Ferdinand Köffel, 42 J. a.
19. die ledige Fabrikarbeiterin Elsi. Bismann, 21 J. 9 M. a.
20. Wilhelmine, T. d. Magazinarbeiters Johann Kreidel, 1 T. 2.
21. Gust. Friedrich, S. d. Formers Gustav Friedrich Koff, 2 T. 8 Stb. a.
22. Anna Maria, T. d. Schneiders Andr. Böcher, 10 M. 12 T. a.
23. Karl Friedr., S. d. Schlossers Friedr. Bolliger, 10 M. 6 T. a.
24. Elsa, T. a. Fuhrmanns Philipp Widenheimer, 4 J. 10 M. a.
25. Maria, T. d. Glaserbachers Heinrich Kiebert, 11 M. 5 T. a.
26. Andreas Kurt, S. d. Metzgers Hans Scheurer, 6 M. a.
27. Karl, S. d. Tagelöhners Wilhelm Köhl, 3 T. a.
28. Anna, T. d. Tagelöhners Heinrich Schlich, 3 M. 26 T. a.
29. die ledige Kellnerin Elsi. Bohlhoff, 26 J. 5 M. a.
30. Karoline Marie Juliane geb. Dörzbach, Ehefrau d. Schlossers Adam Reing, 40 J. 5 M. a.
31. Elviede Sulanne, T. d. Rangierers Georg Philipp Rogner, 8 M. a.
32. Ida, T. d. Tagelöhners Johann Georg Filler, 11 M. a.
33. Elsi, geb. Bauer, Witwe des Schreiners Friedrich Bauer, 74 J. 4 M. a.
34. Emil Eugen, S. d. Friseurs Eugen Weber, 9 M. a.
35. Wilhelmine geb. Dreumer, Ehefrau des Fabrikarbeiters Christ. Christ, 30 J. a.
36. der verh. Privatmann Jakob Kullmann, 72 J. 8 M. a.
37. Wilhelm, S. d. Schreiners Karl Georg Schmitt, 6 M. a.
38. Pauline, T. d. Schuhmanns Konrad Scheuer, 6 M. 8 T. a.
39. Magdalena Josefa Christine geb. Haberl, Ehefrau des Kaufmanns Wilhelm Gebrung, 22 J. 8 M. a.
40. der verh. Schneidermeister Georg Kirt, 49 J. 11 M. a.
41. die ledige Dienstmagd Emma Hiller, 21 J. 7 M. a.
42. der verh. Schmied Johann Georg Hirsler, 62 J. 5 M. a.
43. Maria, T. d. Erbarbeiters Alois Waier, 8 M. a.
44. der verh. Kaufmann Julius Ellinger, 68 J. 10 M. a.
45. Frau Anna, T. d. Gerichtsvollziehers Christian Schmitt, 3 M. 27 T. a.
46. Anna Hilba, T. d. Kellers Josef Kume, 1 J. 5 M. a.
47. Mathias, S. d. Tagelöhners Johann Oswald, 2 M. 7 T. a.
48. Karl Hans, S. d. Magazinarbeiters Anton Weber, 9 M. a.
49. Adolfin Johanna, T. d. Schiffers Heinrich Daniel Himmelmann, 27 J. a.
50. der verh. Schreiner Theodor Haller, 46 J. 9 M. a.
51. Albin, S. d. Buchbinders Albin Ebert, 6 M. 5 T. a.
52. Willi Franz, S. d. Maurers Anton Schrad, 1 M. 12 T. a.
53. der verh. Privatier Hartmann Wegner, 72 J. 4 M. a.
54. der ledige Fuhrmann Karl Schöpke, 24 J. 3 M. a.
55. Maria, T. d. Fabrikarbeiters Simon Kaulbe, 4 M. a.
56. Johanna Weidmann, Ehefrau des Postboten Gottl. Schramm, 31 J. 8 M. a.

## Dr. C. Weyl'sche Schenkung.

Herr Fabrikant Dr. Carl Weyl hat der Stadtgemeinde Mannheim die Summe von 100 000 M. — Hunderttausend Mark — geschenkt, welche als

### Dr. C. Weyl'sche Schenkung zur Förderung der mittleren gewerbe-technischen Ausbildung

vermaltet wird.

Zweck der Schenkung ist die Förderung der mittleren gewerbe-technischen Ausbildung durch Verteilung von Stipendien an befähigte Söhne bedürftiger und minderbemittelter hiesiger Einwohner, welche nach Entlassung aus der 8. Klasse der Volks- oder Bürgerschule eine der Mannheimer mittleren technischen Fachschulen (z. B. Berufsführer- und Monteurische, Ingenieurische, hiesigen Bauwerkerschule, Kunstgewerbeschule und ähnliche Anstalten) besuchen. Insofern und infolange Unterrichtsanstalten der genannten oder gleichwertiger Art in Mannheim noch nicht bestehen, können auch Schüler der Bauwerkerschule in Karlsruhe und ausnahmsweise der Kunstgewerbeschule daselbst berücksichtigt werden.

Die Stipendien sollen in der Höhe bemessen werden, daß sie die Mittel bieten zur teilweisen oder völligen Befreiung der Schul-, Eintrittsgelder und verglichen sowie zur Beschaffung der Lehrmittel, wodurch Zahl und Umfang der an den betreffenden Anstalten ohnehin bestehenden Schulgeldbefreiungen insofern nicht vermindert werden soll. Daneben kann den durch diese Stipendien zu gutem Betrage hervorragenden Stipendiaten, welche vermögenslose Waisen oder Söhne noch lebender, aber verstorbenen Eltern sind, ein Unterhaltsbeitrag bis zu je 125 Mark pro Semesterhalbjahr, im Falle des Besuches auswärtiger Anstalten bis zu je 200 Mark für das Semesterhalbjahr gewährt werden.

Die zu berücksichtigenden Schüler müssen, abgesehen von dem an der betreffenden Unterrichtsanstalt sonst zu erfüllenden Vorbedingungen die deutsche Reichsbürgerrechte besitzen, mindestens 3 Jahre in Mannheim wohnhaft sein, ferner im Entlassungszeugnisse der Volks- oder Bürgerschule und ähnlich auch im letzten Schulzeugnisse vor der Bewerbung die Gesamtnote „gut“ erlangt haben, zur Beurlaubung und unbeurlaubt sein.

Im Falle andauernder Bedürftigkeit und des Vorhandenseins der sonstigen Voraussetzungen sollen die einmal Verordneten zunächst solange weiter berücksichtigt werden, bis sie die obere Klasse der betreffenden Lehranstalt zu Ende besucht haben, wobei auch hier nur ausnahmsweise auf den Nachweis der Gesamtnote „gut“ im letzten Schulzeugnisse verzichtet werden soll.

Die Stipendien werden alljährlich zweimal vor Beginn der Unterrichtssemester, einmal Herbst 1906 vertheilt. Hierzu findet jeweils der gesamte Einkommensvertrag Verwendung. Die infolge mangelnder Bewerbungen etwa nicht zur Verteilung kommenden Beträge sind in den folgenden Jahren zu verteilen.

Wir bringen Vorstehendes mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis, Bewerbungen um Stipendien bis spätestens 1. August d. J. beim Bürgermeisteramt einzureichen.

Mannheim, den 21. Juni 1906. 30000/545

Bürgermeisteramt.

## Realschule mit Realprogymnasium Mannheim — Reformschule.

Eltern, welche beabsichtigen, ihre Söhne im Schuljahr 1906/07 der Reformschule zuzuführen, werden gebeten, diese am Donnerstag, den 19. Juli d. J., vormittags von 8—12 oder nachmittags 3—5 Uhr, im Geschäftszimmer des Direktors — Tullstraße, 25, Zimmer 25 — unter Vorlage der erforderlichen Papiere (Geburts-, Impfschein, Schulzeugnisse) anzumelden. Die Aufnahmeprüfungen werden am 18. Septbr. d. J. stattfinden.

Mannheim, den 12. Juli 1906. Der Direktor: Dr. J. Blum. 3000/591

## Der Internationale Klub in Baden-Baden

vergiebt die Lieferung von

### 400 Sitzschemeln

aus Hartholz (Höhe 45 cm, Sitz 35/35 cm). Offerten inkl. zweimaligen Versand-Austrichs an Sekretariat des Internationalen Klubs. Schemelmuster ist daselbst einzusehen. 65449

## Record



zweischneidige echte Stahlmesser

Haupt-Niederlage bei B. Buxbaum 6 2, 5. Marktplatz.

Hauszinsbücher Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei E 6, 2. G. m. b. H. E 6, 2.

## Verehrte Hausfrau!

Die Packungen des besten und beliebtesten aller Kaffeezusätze, des

### Rechten Franck-Kaffee

werden nachzumachen versucht.

Es liegt klar auf der Hand: man will Sie damit täuschen! Verlangen Sie deshalb ausdrücklich

### Aecht Franck



SCHUTZMARKE. von

Heinrich Franck Söhne Ludwigsburg. Halle a/S. Saal. Kalland.

Lassen Sie sich durch nachgeahmte, ähnliche Namenszüge nicht irre führen!

## Verlobungs-Anzeigen

Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

## Bekanntmachung.

Reisenbahn Mannheim-Heidelberg-Mannheim.

Das Ergebnis der in den Wintermonaten und Wogen in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1906 gelebten Geschäfte ist auf den Stationen zum Ausgeben gebracht. Die Eigentümer haben ihren Anspruch spätestens bis 1. September a. c. geltend zu machen. Mannheim, den 12. Juli 1906. Betriebs-Verwaltung.

## Färberei R. Schaedla

Chem. Reinigungsanstalt

E 1, 14. Telephon 1488 Q 3, 10.

Marktplatz. Neben der Concordienkirche

Annahme für Linderhof: Gontardplatz 1. Rasche Lieferung — Billigste Preise

Anerkannt tadelloser Ausführung

## Heinrich Breitenberger

Mannheim-Neckarau

Telefon 3670

empfiehlt unter Garantie für Güte und Haltbarkeit

Steinholz-Fussböden (D. R. G. M. 53477) in verschiedenen Farben.

Prompte und saubere Reparatur aller ausgekaufter Stein- und Holztreppen. 64943

Kork-Steinholz-Estrich (beste Unterlage für Linoleum) fugenlos, schalldämpfend, fusswarm.

Terazzo-, Zement- und Asphalt-Böden in bester, sauberster und billigster Ausführung. Muster und Vorschläge kostenlos. Beste Referenzen und la. Zeugnisse zur Verfügung. Langjährige Erfahrung — geschultes Lagerpersonal.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführung der Arbeiten, sowie die Lieferung der Rollen für unsere Neubau des Verwaltungsgebäudes in K 7 sollen im Wege der Submission vergeben werden.  
Angebotsformulare und Bedingungen können von uns kostenlos bezogen werden.  
Angebote sind bis spätestens Samstag, 21. Juli d. J., vormittags 11 Uhr an der Stelle des Bauamtes, Mannheim, den 14. Juli 1906.  
Die Direktion der Bäder, Gas- und Elektrizitätswerke Mannheim.

**Zwangsversteigerung.**  
Montag, den 16. Juli 1906, nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Wandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:  
Damenkleider, 2 Pelze, Möbel aller Art und Verschönerung.  
Mannheim, den 12. Juli 1906.  
Seifinger, Gerichtsvollzieher, S 4, 26.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Montag, den 16. Juli 1906, nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Wandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:  
Möbel und Gegenstände verschiedener Art.  
Mannheim, den 14. Juli 1906.  
Seifinger, Gerichtsvollzieher, L 4, 19.

**Öffentliche Versteigerung**  
Dienstag, 17. Juli 1906, vormittags 10 Uhr  
werde ich im Auftrag gemäß § 273 des S.-G.-B. für Rechnung dessen, den es angeht, im Lagerhaus der Bad. Rh.-Gesellschaft für Rhein- und Seetransport (Gutjahr) hier: 10 000 kg helle unverfälschte amerikanische Biertreber gegen Barzahlung öffentlich versteigern.  
Mannheim, 14. Juli 1906.  
Roster, Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

**Inschneide-Kursus**  
für Famil. Damen- und Kleider vom 15. Juli ab  
25 Mark  
Zusch. - Akad. Mannheim, N 3, 10  
Szudrowicz-Doll.

Sämtliche Arten Schirmmüller nach Maß werden verfertigt. Sommer, Herbst, Winter, Regenmützen, nach neuesten Modellen u. anprobiert zum jetzigen Stand.

**Sür Heine Inserate**  
von auswärts bitten wir um die Gebühren gleich bei der Bestellung mit einzuschicken, um Verzögerung in der Aufnahme durch die Korrespondenz zu vermeiden. Zu Beiträgen bis 5 Mark für 10 Pl. mittels Postanweisung erlaubt werden können, so bitten wir, der Sicherheit wegen sich der Postanweisung bedienen zu wollen. Solche kleine Inserate kann man sich leicht selbst berechnen, wenn man 23 bis 25 geschriebene Buchstaben auf eine Druckzeile rechnet. Falls ein Satz oder ein Wort besonders hervorgehoben werden soll, rechnet man 1 Zeile mehr. Der Preis für eine Druckzeile ist das Porto hierfür mit beizufügen.

Expedition des "General-Anzeiger" der Stadt Mannheim und Umgebung (Mannheimer Journal)

**An unsere Brüder in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und in anderen Ländern.**

San Francisco, Kal., im Juni 1906.

Das entsetzliche Unglück, das am 18., 19. und 20. April unsere Stadt heimsuchte, ist der ganzen Welt bekannt. Erdbeben und Feuer haben das größte Verbrechen über uns gebracht, das je eine Stadt betroffen hat. Schwere Zeiten und harte Entbehrungen stehen denen bevor, die Alles verloren haben und nun den Kampf ums Dasein von neuem beginnen müssen. Sicherlich wird sich der Notstand in kurzer Zeit noch fühlbarer machen, wie jetzt. Von den 50 000 bis 60 000 Deutschen San Francisco's verloren die meisten Alles. Etwa 150 deutsche Vereine und Gesellschaften retteten wenig von ihrer beweglichen Habe. Alle Vereine- und Turnhallen sind nicht weniger als 8 deutsche Kirchen sind ein Raub der Flammen geworden. Unsere 20 Gesangsvereine besitzen kein Notenblatt, kein Instrument mehr. Die Schullehrer sind der deutschen Sprache, -Ferien und Turnvereine, eine Anzahl von Schachklubs und mindestens sechs umfangreiche Bekehrungsvereine sind gleichfalls vernichtet.

Das Deutsche Hospital und das Deutsche Altenheim — ganz beide wenig beschädigt — sind in ihrem Fortbestehen schwer gefährdet, weil die Beiträge zu ihrer Unterhaltung zu versagen drohen.

Für alle diese Verluste ist Ersatz und Hilfe nötig. Der Deutsch-Amerikanische Verband von Kalifornien hat unter Ausrichtung der Konsulin des Deutschen Reiches und Oesterreichs, sowie einer Anzahl von Mitbürgern, einen Hilfsausschuss ernannt, um Gelder zur Vinderung der Not zu sammeln. Derselbe verspricht, alle einlaufenden Gaben gewissenhaft zu verwalten, an die Notleidenden zu verteilen und dafür getreulich Rechnung zu führen und abzulegen.

Es bedarf kaum eines Hinweises, daß die Deutschen San Francisco's bei allen Gelegenheiten ihren Zusammenhang mit dem Mutterlande des alten Vaterlandes aufrecht erhalten (zuletzt noch vor drei Monaten durch eine prächtige Mozart-Feier) und stets ihre Anhänglichkeit durch beträchtliche materielle Unterstützungen bewiesen haben.

Wie gewiss nicht, daß unsere deutschen Brüder in der ganzen Welt gern den Notleidenden beistehen werden. Gelder bitten wir an den Deutschen Hilfsausschuss d. S. des Herrn Henry Brunner, Cassier of the Central Trust Co., San Francisco Cal. zu senden.  
Mit deutschen Gruß und herzlichem Dank im voraus gezeichnet

- Franz Bopp, Kaiserlich Deutscher Konsul.
- Karl Luis de Rozas, Vertreter des R. S. Oesterreich-Ungarischen Konsulates.
- Henry Brunner, Kassierer Central Trust Co., San Francisco.
- Julius Fandeling, Prediger der St. Paulus-Gemeinde, S. Polstump.
- Dr. G. Kohlmoos, Vorsitzender des Oakland Hilfs-Ausschuss.
- Dr. W. Kratochauer.
- Dr. Max Wagner, ehemaliger Präsident des Deutschen Central-Verbandes.
- Prof. Albin Fuxler, Staats-Universität von Kalifornien.
- J. Straub, Präsident der Gesellschaft Teutonia.
- John Klammann.
- J. G. Selten, Vorsitzender des Oakland Hilfs-Ausschuss.
- Richard Kainer.
- G. E. Schmitz, Bürgermeister von San Francisco.
- G. H. Brandenstein, ehemaliger Stadtrat und Vertreter des Roten Kreuzes in den Vereinigten Staaten.
- John Hermann, Vorsitzender des Deutsch-Amerikanischen Verbandes von Kalifornien.
- Kospar Jurek, 1. Vorsitzender des Deutsch-Amerikanischen Verbandes von Kalifornien.
- Karl W. Winkler, 2. Vorsitzender des Deutsch-Amerikanischen Verbandes von Kalifornien.
- Henry F. Wadde, protok. Schriftführer des Deutsch-Amerikanischen Verbandes von Kalifornien.
- G. J. Kessel, Finanz-Sekretär des Deutsch-Amerikanischen Verbandes von Kalifornien.
- J. H. Gans, Schatzmeister des Deutsch-Amerikanischen Verbandes von Kalifornien.
- Dr. F. Kasten, ehemaliger Vorsitzender des Deutsch-Amerikanischen Verbandes von Kalifornien.
- Albert Gerlein, ehemaliger Vorsitzender des Deutsch-Amerikanischen Verbandes von Kalifornien.
- Dr. Julius Boje, ehemaliger 1. Vorsitzender des Deutsch-Amerikanischen Verbandes von Kalifornien.
- Arnold Eymann, ehemaliger 2. Vorsitzender des Deutsch-Amerikanischen Verbandes von Kalifornien.
- W. Simmermann, ehemaliger Schriftführer und 1. Vorsitzender des Deutsch-Amerikanischen Verbandes von Kalifornien.

**Anfertigung**  
engl. u. franz. Damen-Kollierte, Jacken, Palet, Reversiered u. Amders-Verbreiten, unter Garantie für schärfen Sitz, sauberer Arbeit, prompter Lieferung.  
Geichw. Doll. — Geschw. Szudrowicz.

**Ausverkauf farbiger Schuhwaren**  
um zu räumen.  
**Rabatt 10% Rabatt**  
auf untenstehende billige Preise.

- Eine Partie Damenschuhe 4.- bis 6.50  
Spangon, Knopf oder Schnüre Paar von Mk.
- Eine grosse Partie dauerhafte Damenstiefel 6.50  
in Knopf oder Schnüre Paar Mk.
- Ein Posten Herren-Zugstiefel und Sandalen 6.50  
Paar Mk.
- Ein grosser Posten Damen-Knopf- u. Schnürstiefel 8.50  
in Boxall und Chevreauleder Paar Mk.
- Eine Partie Herren-Knopf- u. Schnürstiefel 8.50  
in Boxall und Chevreauleder Paar Mk.

**E 2, 18. Piatti & Co. Planken.**

**Friedrichspart.**  
Heute Samstag, 14. Juli, 4-6 Uhr  
(Bei günstiger Witterung)  
**Nachmittags-Konzert**  
Eintrittspreis 20 Pfg. Abonnenten frei.

**Restaurant „Metropol“, Zeughausplatz**  
Morgen Abend Grosses Streich-Konzert  
des berühmten Künstler-Quartetts. — Eintritt frei.  
Stellung mache ich auf meine schön eingerichtete Gartenwirtschaft aufmerksam. 65450

**Sonntag, 15. Juli 1906**  
fährt Räderboot „Mainau“ bei günstiger Witterung nach  
**Speyer.**

**Arbeiter Rhein- und Hafenfahrten.**  
Morgen Sonntag vormittag 10 Uhr  
**Hafen-Mundfahrt.**

**Verband d. Freien Vereinigung selbständ. Friseur u. Perückenmacher Deutschlands**  
Freie Vereinigung Mannheim.

Montag, den 23., Dienstag, den 24. und Mittwoch, den 25. Juli 1906 findet in den Sälen des Ballhauses der  
**XVIII. Kongress**  
verbunden mit einer

**Fachgewerblichen Ausstellung**  
des Verbandes der Freien Vereinigung selbständiger Friseur und Perückenmacher Deutschlands hat.  
Juden mit Kaufbüchern und Interzessionen auf die Ausstellung besonders aufmerksam machen, laßt wir zum Besuch derselben, die vollständig unentgeltlich ist, ersucht am.  
Mittwoch abend 65457

**Fest-Bankett mit Ball.**  
Karten für Einzelpersonen sind zu haben bei den Herren: Valentin Bollmer, F 3, 8, Peter Keller, U 1, 27, Karl Schilling, R 3, 15, Valentin Jahn, L 15, 19, Josef Kober, Deichstraße, Carl Galtich, Q 3, 18.  
Der Vorstand der Freien Vereinigung Mannheim.

**Tischgesellschaft „Butze Babbe“ Mannheim.**  
**Todes-Anzeige.**  
Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, uns verehrt. Ehrenmitglieder, Mitglieder und Freunde von dem am 12. d. Mts. erfolgten Ableben unseres Ehrenpräsidenten Herrn  
**Wilhelm Butz**  
in Kenntnis zu setzen.  
Der Verbliebene war Gründungsmitglied unseres Vereins und hat sich durch seine vorzüglichen Charaktereigenschaften allgemeine Liebe und Achtung erworben. Er war uns ein guter Freund und Berater und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.  
Der Vorstand.  
Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle aus statt; Treffpunkt 4 Uhr im Lokal Schenker, Dammstrasse 10, und bitten wir um zahlreiche Beteiligung.

**Arb.-Fortbild.-Verein**  
Mannheim, F 2, 10.  
Am Montag, den 16. Juli abends 9 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
behufs Besprechung wegen des Ballfestes u. sonstigen Vereinsangelegenheiten. 8000319  
Zahlr. Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.

**Dreistrantenkaffe**  
der Diensthoten Mannheim.  
**Stellenvermittlung**  
für häusliche Diensthoten.

Häusliche Diensthoten, als Köchinnen, Zimmermädchen, Stubenmädchen etc. erhalten jeden Tag unentgeltlich von der Dreistrantenkaffe der Diensthoten 0 3, 11/12, Stellen vermittelt.  
Von den Dreistrantenkaffen wird als Ersatz für diese Leistungen 1 Mk. pränumerando erhoben. 61981

**Die Verwaltung:**  
Kempf  
**Christian Sillib Nachf.**  
Buch- u. Kuchhandlung  
R 3, 2a Mannheim R 3, 2a  
bittet seine  
**Auslagen**  
gütigst beachten zu wollen.

**Geflügel.**  
Aus frischer Hühnerfleisch-herstellung heute eingetroffen:  
**Junge Hähnen**  
von Mk. 1.50 an.  
**Grosse jg. Hähnen**  
von Mk. 1.60 bis Mk. 2.00  
Spezialität diese Woche!  
Jährige fette  
**Suppenhühner**  
— besonders preiswert —  
per Pfd. 90 Pfg. bis 20. 1

**Jg. Tauben**  
von 55 Pfg. an.  
**Junge Gänse**  
von Mk. 4.50 bis Mk. 6.00  
**Junge Enten**  
von Mk. 2.50 bis Mk. 3.50  
**Junge Poularden**  
Preiselbeeren selbst in Dosen per 1/2, 1/4, 1/8-Dose 35 Pfg.  
**Malta-Kartoffel**  
per Pfund 14 Pfg.  
In. Neue Pfälzer  
**Speise-Kartoffel**  
per Pfund 4 Pfg.  
**Johann Schreiber.**

**Haare lassen**  
sich veredeln mit meinem bewährten Enthaarungs-Apparat  
Sammelh. Hiltz die 87118  
**Zahnwatte**  
der Badenia-Drogerie.  
Apoth. H. Möller, U 1, 9  
Mannheim Planken 11  
P. 3, 14, II  
Annahme-  
Anstalt  
all. Zeitung

**Herren,**  
welche regelmäßig die Badenia-Tabakfabrik in Mannheim besuchen, können durch Verkauf v. patentierten Gem. Präparates, das in jeder Fabrik gebraucht wird,  
**hohen Verdienst**  
erzielen. Gest. Off. so liebe man mit Ang. v. Ref. u. Namen unter N. S. 331 an Rudolf Woffe, Frankfurt a. M. zu richten.

**Stellung als Verwalter**  
über sonstigen  
**Vertrauensposten**  
sucht ein in den besten Jahren stehender Mann. Hausbesitzer, Schöner Charakter, Kenntnisse in jed. Abz. erwünscht. Offert. mit N. S. 332 an Rudolf Woffe, Mannheim.

**Todes-Anzeige.**  
Tiefbetrubt teile ich Freunden und Bekannten mit, dass meine innigstgeliebte Schwester, Fräulein  
**Johanna Clauss**  
gestern (am 13. Juli) nach schwerem Leiden, 79 Jahre alt, sanft entschlafen ist.  
Die Bestattung findet im Crematorium Sonntag, den 15. ds., um halb 5 Uhr statt.  
**G. Clauss aus Patras**  
als Bruder und Namen seiner Kinder und Kindeskinde v. Perfall.

**Haasenstein & Voeler AG**  
 Anzeigen-Kontak für alle Zeitungen u. Zeitblätter der Welt  
**Mannheim 221**

**Kalliantelle**  
 werden von in Aussicht genommene Kalliantellen, in der Provinz Hannover gelegen, abzugeben. Anzeigen werden angelegt. — Offerten unter N. 3528 R. an Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Unterricht.**

**Stellen. Unterricht**  
 in der engl. Sprache. Offerten unter N. 3747 an die Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Vermischtes.**

**Heirat.**  
 Witwer, 28 J. alt, Verhältnisse gut, mit 2 Kindern, 4 u. 6 J., möchte sich bald wieder mit einer Frau in oder außer Hannover verheiraten. Offerten unter N. 3755 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Kaufm. Teilhaber**  
 für Baugeschäft gesucht. Offerten unter N. 2765 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Ein Hund**  
 ein kleiner, brauner, gut erzogener Hund, 1. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Reisen und Besuche**  
 in der Provinz Hannover. Offerten unter N. 2764 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Mk. 20 Belohnung**  
 für den Finder eines verlorenen Geldburses. Offerten unter N. 2763 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**C 1, 13**  
 in der 3. St. 7. Zimmer, 20 Quadratmeter, mit allem Zubehör, neu eingerichtet, 2. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Geldverkehr.**

**Darlehen**  
 gegen Verpfändung des Hausgrundbesitzes (Hypothekendarlehen). Offerten unter N. 2762 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**2. Hypothek**  
 10-12000 Mk. auszugeben. Offerten unter N. 2761 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Mk. 1000.—**  
 von solchem Geschäftsmann gegen doppelte Sicherheit auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Offerten unter N. 2760 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Ankauf.**  
 Ende noch gut erhaltene 4-5 Pferdekräfte. Offerten unter N. 2759 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Gasmotor**  
 für kleinen Betrieb. Offerten unter N. 2758 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Wohnung-Einrichtung**  
 zu verkaufen. Offerten unter N. 2757 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Neues Fahrrad**  
 für 10 Mk. abzugeben. Offerten unter N. 2756 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Mein diesjähriger Saison-Verkauf**  
 in  
**Seidenstoffen, Samten, Besätzen, Blousen etc.**  
 hat mit dem heutigen Tage begonnen und gewähre ich auf alle vorhandenen Artikel  
 bis 20. Juli cr. **10% Rabatt.**  
 Verkauf nur gegen Bar. Verkauf nur gegen Bar.

**Seidenhaus Rich. Kerb Nachf.**  
 Planken, P 2, 1, vis-à-vis der Post.  
 Die Preise im Fenster verstehen sich netto.

**Neue Möbel!**  
 20 feine Taschenschränke, 16 moderne Kücheneinrichtungen, mehrere Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen, eine Partie einzelne Möbel, sowie ca. 15 Duz. bessere Rohrstühle, Truhen, Moos, etc., sehr billig gegen Bar zu verkaufen. 2773

**Electro Motor**  
 2,5 PS, Wechselstrom, billig zu verkaufen. 2772

**Motor-Wagen (Benz)**  
 (mit System) gut wie neu, billig zu verkaufen. 2771

**Hen-Verkauf.**  
 Meisen- und Acker-Hen, sowie 10,000 Hühner, Apfelschinken, verkauft in größeren Quantitäten. 2770

**Stollen finden.**  
 Für hier u. ausw. gesucht: Fabrikmeister, Buchhalter, Lagerverwalter, Kommis, Verkäufer, Reisende, Expedienten, Verkäufer und Verwalter, Kassier, Buchhalterin, Pensionskassierin, Verkäuferinnen aller Branchen. Stellenanzeigen, 2. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Verkäuferin**  
 welche bereit ist, Reformkleidung zu tragen, für ein Reformhaus gesucht. Offerten unter N. 2769 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Verkäuferin**  
 welche bereit ist, Reformkleidung zu tragen, für ein Reformhaus gesucht. Offerten unter N. 2768 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Verkäuferin**  
 welche bereit ist, Reformkleidung zu tragen, für ein Reformhaus gesucht. Offerten unter N. 2767 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Verkäuferin**  
 welche bereit ist, Reformkleidung zu tragen, für ein Reformhaus gesucht. Offerten unter N. 2766 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Jüngere Hausfrau**  
 (Hilfskraft), mit gutem Gehalt, sofort gesucht. 2765

**Einige brave, fleißige Jungen**  
 im Alter von 14-16 Jahren finden per sofort dauernde Beschäftigung (auch Winterarbeit). 2764

**Gesucht:**  
 zum 1. August fleißiges Mädchen bei gutem Lohn. 2763

**Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.**  
 Rein, mild, neutral, eine Fettseife ersten Ranges. Preis 25 Pfg.  
 Lanolinfabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzfaser 16.  
 Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.  
 achtet man auf die Marke Pfeilring.

**1 tüchtiger Winkel-Schmied**  
 findet dauernde und lohnende Beschäftigung. Anzugskosten werden vergütet. 28849

**Kölnische Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft**  
 Köln-Bayenthal.

**Chausseurstellung**  
 sucht tüchtigen Chausseur, der Wagen und Motor in Ordnung hält und schon länger tätig ist. Off. unter N. 2760 an die Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Fräulein**  
 mit guter Schulbildung, welche in der Lage ist, die kaufmännische Correspondenz und sonstige Bureauarbeiten selbstständig zu erledigen, jew. Nachmittags auf ein Bureau gesucht. Off. u. Gehaltsanspr. u. Nr. 28850 an die Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Lehrlingsgesuche**  
**Lehrling**  
 mit guter Schulbildung suchen wir einen Lehrling für die Buchbinderei. Off. unter N. 2761 an die Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Mietgesuche.**  
**Wohnung,**  
 5 Zimmer, Bad und Zubehör, im Werte von 1000-1500 Mk., mögl. mit Stadtbahn, mit Garten oder sonst freier Lage, 2. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Gesucht**  
 für Expeditions- und Einnahmestellen ein durchaus perfectes Fräulein zum sofortigen Eintritt. Offerten unter N. 28850 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Stellen suchen.**  
 20-jähriger Baggerist mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Off. unter N. 2762 an die Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Besserer Herr**  
 sucht möbliertes Zimmer in gutem Hause. Offerten unter N. 28849 an die Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Fräulein**  
 perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben zum sofortigen Eintritt bei einer hiesigen Aktiengesellschaft gesucht. Sprachkenntnisse (französisch) erwünscht. Offerten erbeten unter Chiffre 28836 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Größerer Laden**  
 mit großem Nebenraum, für feines Geschäft in bester Lage per 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 28812 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Raum**  
 von ca. 100 bis 150 qm zum Lagern von Baugeräten und Materialien gesucht. Offerten unter N. 28847 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Verkäuferin**  
 welche bereit ist, Reformkleidung zu tragen, für ein Reformhaus gesucht. Offerten unter N. 2769 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Läden**  
**P 6, 20**  
 Laden und Geschäftsräume  
 leichte ein- und zwei Etagen hoch, für alle Zwecke geeignet, ebenso schöne Wohnungen für jetzt oder später zu vermieten. Näheres bei M. Marum. Telefon 61 und 1355.  
 Zum 1. Januar 1907 ist ein

**Magazine**  
**G 7, 17**  
 part., 2 Räume für Verkauf oder Magazin sehr hell zu vermieten. Näheres bei Sandritter.

**Verkäuferin**  
 welche bereit ist, Reformkleidung zu tragen, für ein Reformhaus gesucht. Offerten unter N. 2768 an die Expedition d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Laden**  
 inmitten der Stadt an einer Hauptstraße gelegen, für jedes Geschäft geeignet, preiswert zu vermieten. Näheres bei Hausmeister des Hauptbaus. 28842

**Lagerplatz**  
 500 qm einseitig, sofort zu vermieten. N 3, 4.

**Gesucht:**  
 zum 1. August fleißiges Mädchen bei gutem Lohn. 28851

**Im Zentrum der Stadt ist ein dreistöckiges Magazin mit Laden und Geschäftsräumen sofort oder später zu vermieten, event. auch geteilt. Zu erfragen Q 5, 2, 5. Stod.**

**Magazine**  
**G 7, 17**  
 part., 2 Räume für Verkauf oder Magazin sehr hell zu vermieten. Näheres bei Sandritter.

**R 4, 22**, part., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 28841

**S 2, 1** möbl. Zimmer für 1-2 Betten sofort zu vermieten. 28842

**S 2, 15** part., schön möbl. Zimmer zu verm. 2770

**S 6, 4** 1. St. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Klavier an 1. od. 2. Etage. 2. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**S 6, 19** 1. St., ein gut möbl. Zim. sofort zu verm. 28843

**S 6, 31** 2. St., schön möbl. Zimmer, gute Lage, gute Aussicht, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim., ev. geteilt, für 2 u. 3. 28844

**T 6, 4** 2. St., schön möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 28845

**T 6, 17** 2. St., 1. u. 2. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**U 1, 6** 3. St., 2 Zim., 2. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**U 1, 7** 5. St., 1. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**U 1, 10** 2. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Wohnungen.**  
**G 7, 17**  
 4. St., schöne Wohnung abgeteilt, 2 Zim., Küche u. Bad, per 1. Okt. zu verm. 28847

**K 3, 5** 2. St., schön möbl. Zimmer, Küche, Bad, per 1. Okt. zu verm. 2772

**L 4, 9** 3. St., schön möbl. Zimmer mit Balkon per 1. Okt. zu verm. 2. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Contardstrasse 5**  
 schöne 5-Zimmerwohnung Bad und Zubehör im 3. Stod. 1. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Hohpart.-Wohnung**  
 11 wegen Wegzug per 1. August zu vermieten. 28848

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung**  
 herrliche Zimmer nach d. Straße, per sofort zu verm. 28849

**Möbl. Zimmer**  
**G 4, 20/21** 3. St., 1. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**G 7, 42** 2. St., möbl. Zim., mit 2 Betten an Herren oder Damen zu verm. 2792

**L 14, 2** 2. St., 1. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**M 3, 9** 2. St., 1. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**M 4, 8** 2. St., 1. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**M 7, 22**  
 part., 1. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**N 2, 9b** 2. St., 1. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**N 3, 11** 2. St., 1. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**N 4, 7** part., 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres 2. Stod. 28850

**N 6, 6a** gut möbl. Zim. mit Pension 1. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**N 6, 2** 2. St., ein schön möbliertes Zimmer u. 1. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**O 4, 13**  
 kleines gut möbl. Zim. zu verm. 28851

**O 6, 2** 4. St., links, großes möbl. Zimmer mit 2 Betten an Herren, 2. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**O 7, 28** 2. St., ein schön möbl. Zim. mit 2 Betten an Herren od. Damen 1. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**P 2, 1** schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 28852

**P 6, 19**  
 2. St., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit ab. ohne Bad, 2. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**P 7, 20** Heidebergstr. 1901 Treppen, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. ev. mit Pension. 28853

**Q 1, 2** 2. St., schön möbl. Zimmer mit Balkon u. Klavier, per 1. Aug. zu verm. 28854

**Q 2, 19/20**  
 elegant möbl. Zim. sofort u. 2. d. Exped. d. Bl. 2. Hannover, 21.

**Q 4, 22** möbliertes Zimmer zu vermieten. 28855

**Q 5, 19**  
 möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu verm. (20. 14). ev. abgeteilt ein schön möbl. Zimmer. 28856

**R 1, 14a** 2. St., möbliertes Zimmer mit ab. ohne Pension zu verm. 28857



Heute  
Samstag, den 14. Juli

nachm. 5 Uhr

# Neu-Eröffnung

## S 1, 1, Breitestrasse

### Grosser Eröffnungs-Verkauf speziell in Sommer-Schuhwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

- Ein Posten Herren-Haus-  
schuhe mit Ledersohle u. kleinem  
Absatz . . . . . 2.15 M. und **1 70** M.
- Ein Posten Herren-Leder-  
Hausschuhe fein schwarzes Leder  
mit Ledersohle u. kl. Absatz nur **2 95** M.
- Ein Posten Herren-Schnür-  
Schuhe schwarzes Segeltuch mit  
Ledergarnitur . . . . . nur **3 00** M.
- Ein Posten Herren-Zug-  
stiefel m. Besatz, kr. Wichleder  
sonst M. 4.50, Ausnahme-Preis **3 90** M.
- Ein Posten Herren-Schnür-  
u. Zugstiefel col. Arbeitstiefel  
sonst M. 4.50, Ausnahme-Preis **4 20** M.
- Ein Posten Herren-Schnür-  
Stiefel f. Boxhosen, mod. Fasen  
sonst M. 8.75, Ausnahme-Preis **7 65** M.
- Ein Posten Herren-Schnür-  
Stiefel echt Chevreau, elegante  
Strassenstiefel  
sonst M. 8.75, Ausnahme-Preis **7 90** M.
- Ein Posten Reiseschuhe  
farbig mit schmalen Ledersohlen,  
für Herren M. 1.05, für Damen nur **1 65** M.

- Ein Posten Damenpantoffel  
farbig Melton mit Filzsohle auf-  
fallend billig . . . . . nur **28** Pfg.
- Ein Posten Damen-Reise-  
schuhe bequeme Form, federleicht  
nur **85** Pfg. und **85** Pfg.
- Ein Posten Damen-Haus-  
schuhe rot oder schwarzes Leder  
ausserst preiswert nur **2.45** und **1 65** M.
- Ein Posten Damen-Spangen-  
schuhe grau oder schwarzes Segel-  
tuch, sehr leicht . . . . . nur **95** Pfg.
- Ein Posten Damen-Spangen-  
schuhe schwarzes Leder mit Leder-  
sohle, ganz bes. billig . . . . . nur **1 95** M.
- Ein Posten Damen-Schnür-  
und Spangenschuhe farbig  
Segeltuch, bel. Sommerschuhe nur **2 40** M.
- Ein Posten Damen-Schnür-  
schuhe bewährte Strassenschuhe  
nur **2 60** M.
- Ein Posten Damen-Zugstiefel  
Wichleder, bequeme Form  
nur **2 90** M.

- Ein Posten Damen-Schnür-  
stiefel zum Strapazieren nur **3 80** M.
- Ein Posten Damen-Knopf- u.  
Schnürstiefel aus gutem Ross-  
leder, solide gearbeitet  
sonst M. 5.00 Ausnahme-Preis **4 50** M.
- Ein Posten Damen-Knopf- u.  
Schnürstiefel mod. Strassenst.  
sonst M. 6.75 Ausnahme-Preis **5 80** M.
- Ein Posten Damen-Knopf- u.  
Schnürstiefel  
echt Chevreau, chike Form  
sonst M. 6.50 Ausnahme-Preis **6 50** M.
- Ein Posten Mädchen- und Knabenstiefel  
braun oder rot Leder, enorm billig, zum  
Knöpfen oder Schnüren  
Grösse 26 27-30 31-35  
Ausnahme-Preis: **2 00** M. **3 20** M. **4 50** M.
- Ein Posten starke „Schulstiefel“  
für Knaben und Mädchen  
zum Knöpfen oder Schnüren  
Grösse 22-24 25-26 27-30 31-35  
**1 00** M. **2 50** M. **3 00** M. **3 50** M.

## Als Geschenk

überreichen wir  
unserer verehrlichen Kundschaft  
Samstag, den 14. Juli  
Sonntag, den 15. Juli  
Montag, den 16. Juli  
bei Einkauf von **M. 6.-** an ein Paar  
**kräftige Morgenschuhe**  
für Damen oder Herren  
mit Ledersohle und kl. Absatz

## ganz umsonst!

# Conrad Tack & Cie. Burg b. Magd.

### Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands welche ausschließlich eigene Geschäfte unterhält.

Neu eröffnetes Verkaufs-Geschäft  
in MANNHEIM: **S 1, 1, Breitestrasse**



Magen- und Darmkranke, Diabetiker, Nervenleidende,  
Blutarme, Rekonvaleszenten, schwächliche Personen  
nehmen mit **unerreichtem Erfolge**  
das einzig existierende, nach D. R. P. hergestellte, ärztlich empfohlene  
homogene Pflanzenmilchweiss  
**„Tutulin“**  
Unerreichtes Nähr- und Kräftigungs-Mittel.  
Rationellstes und billigstes diätetisches Nahrungsmittel.  
Nährhaft **Kräftigend** **Appetitregend**  
Dosis: 1 Teelöffel = 4 Gramm = 8 Pfennig.  
Zu haben in Apotheken und Drogerien in 125 gr Beuteln à M. 2.50  
Generalvertreter für Baden und Pfalz: **Friedrich Böckel, Mannheim.**

**Ruhrkohlen und Koks**  
deutsche u. englische Anthracit  
Wefern in bester Qualität zu billigsten Preisen franco Haus.  
**August & Emil Nietem**  
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnstr. 22/35.  
Telephon Nr. 217. Telephon Nr. 3923.

Butter-, Käse- und  
Giergroßhandlung  
Centr.-Ing. Südbutter & Co. 1.30  
Centr.-Ing. Südbutter 1.30  
Centr.-Ing. Südbutter 1.30  
f. (L. Wollen) Südbutter 1.29  
f. (L. Wollen) Südbutter 1.29  
Südbutter (G&K) 1.15  
Südbutter (G&K) 1.15  
Pauserbutter 1.10  
Pauserbutter 1.09  
Wiederverkäufer, Wirte,  
Gasthaus, Hotel, auf alle Weise  
bei jeder Abnahme  
**10% Rabatt.**  
Tel 5497. Auf Befehl zugrund-  
gelegt unter Impart. Gier,  
sowie Feinfeiler durch alle  
Kaffeearten. 10007  
**Beckmann, P 2, 6.**

Brieftaubenzucht  
Rassetauben jeder Art  
  
Tausche gegen Tauben Sport-  
artikel, Taubenfutter und sonst  
Nützliches. 4717  
**St. F. Mitteldeuf,**  
T 2, 10, 1 Trepp.

Neu eröffnet am 1. Juli  
**Photographie**  
**Germania**  
Neu eröffnet am 1. Juli  
**H 1, 1 Mannheim H 1, 1**  
Ecke Markt und Breitestrasse.  
Neues, mit allen Errungenschaften d. Neuzeit  
elegant einger. Atelier mit billigen Preisen.  
**12** Visitbilder **1.90-2.20**  
in künstlerischer Ausführung Mk.  
**12** Kabinetbilder **4.90-5.40**  
in künstlerischer Ausführung Mk.  
Familien- und Gruppenbilder sowie Vergrößerungen nach jeder  
Photographie nur in künstlerischer Ausführung **sehr billig.**  
Trotz der billigen Preise werden die Aufnahmen nur in moderner künst-  
lerischer Weise gemacht und die Bilder aus besten Materialien und in getrennt-  
Bältern sorgfältig hergestellt. 45049  
**Weitgehendste Garantie für die Haltbarkeit der Bilder.**  
**Elektrischer Fahrstuhl zum Atelier.**

**Visiten-Karten** Referat in gleichmäch-  
vollster Ausführung  
**Dr. B. Haas** Buchdruckerel G. u. b. S.